

# Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Annoncen-  
Annahme-Bureau  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17.)  
bei E. J. Alric & Co.  
Breitestraße 20,  
in Grätz bei J. Streifand,  
in Reseritz bei J. Matthias,  
in Breschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-  
Annahme-Bureau  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei G. L. Paube & Co.,  
Haasenstein & Vogler,  
Rudolph Mosse.  
In Berlin, Dresden, Grätz  
beim „Invalidenbank“.

Nr. 195.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Sonntag, 18. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeitspalte oder deren  
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am fol-  
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis  
6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Abonnements-Einladung.

Das erste Quartal des  
**90. Jahrganges**

der „Posener Zeitung“ hat derselben einen erfreulichen Zuwachs  
Abonnenten gebracht. Wir dürfen hierin wohl einen Beweis  
erblicken, daß unsere Bemühungen, den Anforderungen  
des Leserkreises nach allen Richtungen hin gerecht zu werden,  
erwünschte Anerkennung finden, und wird uns dies anspornen,  
weiterhin den berechtigten Ansprüchen des Publikums nach  
Kräften zu entsprechen.

In politischer Beziehung wird die „Posener Zeitung“ nach  
vor unter Wahrung ihrer entschieden freisinnigen  
Stellung ein einiges Zusammenwirken der verschiedenen liberalen  
Parteihaltungen nach Kräften zu fördern suchen.

An Reichhaltigkeit, Schnelligkeit und Zu-  
verlässigkeit in der Mittheilung aller wichtigen Vorkomm-  
nisse übertrifft die „Posener Zeitung“ die meisten Provinzial-  
blätter. Vermöge ihres täglich dreimaligen Er-  
scheinens ist sie in der Lage, politische Depeschen,  
Berichte u. dergl. schneller zur Veröffentlichung zu  
bringen, als die Berliner Blätter. Tägliche Leitartikel  
geben dem Leser Information über die wichtigsten Tagesfragen.

Original-Korrespondenzen aus Berlin und  
anderen Hauptstädten berichten täglich das Neueste aus dem  
politischen Leben. Die vielfachen Beziehungen unserer Provinz  
zu Russland haben uns veranlaßt, auch in Petersburg und  
Moskau tüchtige Korrespondenten zu gewinnen, welche uns  
alle wichtigen Vorkommnisse auf politischem und wirtschaft-  
lichem Gebiete regelmäßig berichten. Ganz besonders aber richtet  
die „Posener Zeitung“ ihre Aufmerksamkeit darauf, daß alle  
wichtigen Vorkommnisse in Stadt und Provinz mög-  
lichst schnell und in zuverlässigen Original-Berichten  
dem Leserkreis gebracht werden.

Aus dem Gebiete der Justiz und der Verwaltung  
werden alle wichtigen Entscheidungen und Vorkommnisse regel-  
mäßig in besonderen Uebersichten kurz und klar zusammengestellt.  
Dem unterhaltenden Theile der Zeitung im Feuilleton und  
unter dem Titel „Familienblätter“ erscheinenden Sonntags-  
blätter wird auch fernerhin jene Sorgfalt zugewendet werden,  
welche dieselbe eine besondere Beliebtheit in Familienkreisen

Mit dem Abdruck des Romans  
**„Hanka“ von Max Ring**  
ist jetzt begonnen worden und wird der Anfang desselben den  
Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.  
Vorher ist es uns gelungen, von dem neuerdings so beliebt  
gewordenen Romanbildner

**Conrad Tzscherning**  
eine neue, höchst interessante und spannende Novelle „Frau  
Madame“ zu erwerben.

Schließlich wollen wir noch hervorheben, daß wir seit  
dem „Originalbriefe“ aus der Feder des geschätzten Ber-  
liner Feuilletonisten **Paul von Schönthan** bringen.  
Der Abonnementspreis für unsere Zeitung beträgt bei allen  
Postanstalten 5,45 Mk. pro Quartal.

**Verlag und Redaktion der „Posener Zeitung“.**

## Die italienische Politik.

Die Debatten, welche während der letztvergangenen Woche  
in der italienischen Deputirtenkammer gepflogen worden sind,  
haben in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthe Aufschlüsse über  
die Stellung des gegenwärtigen Ministeriums Depretis-Mancini  
in der europäischen Politik gegeben, namentlich das Verhältnis  
zu Deutschland und Oesterreich präzisirt. Thatsache ist,  
daß der Minister des Auswärtigen, Mancini, mit aller Kraft  
strebt, die Fühlung mit den beiden mitteleuropäischen  
Mächten, die unter Cavour vollständig verloren gegangen war,  
wiederherzustellen und daß ihm solches schon heute, soweit dies  
von der Nachwirkung des einseitigen Misstrauens möglich war,  
gelingen ist. Italien ist zu der Einsicht gekommen,  
daß seine selbstverschuldeten Isolirung nur durch eine möglichst  
frühe Anlehnung an Oesterreich-Deutschland behoben werden  
kann, daß die Politik in erster Reihe mit den Interessen, und  
in zweiter mit den Sympathien zu rechnen hat, und daß  
es durch seine Gefühls politik mehr denn irgend eine andere  
Politik geschädigt wird.

Der Irredentismus, welcher in seinem falschverstandenen  
Nationalismus und unverhöhnlichen Haffe gegen das Oester-  
reich die wildeste Agitation betreibt und zu diesem  
Zwecke selbst die Verbindung mit der sozial-rationalen Um-  
welt nicht scheut, hat von der Regierung eine nicht  
weniger unerwartete Zurückweisung erhalten. Den Vorwurf, daß  
die irredentistische Entwicklung Italiens durch ein Zusammengehen

mit Deutschland und Oesterreich gehemmt und jede selbstän-  
dige Aktion Italiens lahmgelegt werden müsse, hat Mancini  
in energischen Worten widerlegt, sich aber zugleich in  
weiser Zurückhaltung nicht auf die Bahn einer von  
der Regierung in Szene zu setzenden Verfolgung der nationalen  
Leitsporne hindrängen lassen. Die irredentistischen Bewegungen  
sind das Werk einer irreführten Jugend, oder einer anti-  
monarchisch gesinnten Minorität, welche sich des Irredentismus  
bedient, um der Regierung Verlegenheit zu schaffen. Hiergegen  
einzuschreiten ist Sache der Gerichte und für seinen Theil auch  
Sache des Ministers. Aus dem Umstande aber, daß sämtliche  
Parteien mit Ausnahme einer einzigen die Politik der Regierung  
gebilligt haben, fühlt sich diese in der Weiterverfolgung der ein-  
geschlagenen Bahnen von Neuem ermuthigt. Für die Selbständig-  
keit dieser Politik führte der Minister u. A. die Thatsache an,  
daß das Cabinet die von Oesterreich geforderte Auslieferung der  
beiden bekannten Attentäter verweigert habe, indem es sich auf  
die Grundzüge der Verfassung und des Gesetzes stütze, ohne daß  
dadurch die eingeleiteten guten Beziehungen zu Oesterreich irgen-  
wie gefährdet worden wären. Nur die äußerste Linke mißbilligte die  
Politik des Ministeriums, indem sie eine Allianz mit Oesterreich  
unter allen Umständen für unmöglich hält.

Bezüglich der ägyptischen Politik hatte die Regierung einen  
heftigen Angriff zu erleiden, den sie jedoch ebenso erfolgreich  
zurückschlug. Der Abg. Sonnino Sidney, ein erbitterter Gegner  
Mancini's tabelte in heftigen Ausdrücken die Zurückhaltung und  
Unthätigkeit Italiens in dieser Frage. Besonders scharf war  
die Behauptung, das Cabinet habe der englischen Regierung  
gegenüber die vertrauliche Mittheilung gethan, Italien sei aus  
dem Grunde nicht in der Lage, sich an irgend welcher  
Aktion zu betheiligen, weil ihm nicht die nöthige militärische  
Streitmacht zu Gebote stehe. Der peinliche Eindruck, den diese  
Behauptung hervorrief, wurde durch die kategorische Erklärung  
des Ministers verwischt, daß eine solche Selbstbemüthigung niemals  
stattgefunden und überhaupt unmöglich sei. Er habe sich nach  
Kräften dahin bemüht, daß die Komposition des europäischen Congresses  
anerkannt und dem ausschließlichen Einfluß Englands und Frank-  
reichs in Egypten substatuirt werde. Während der Konferenz sei  
Italien in vollem Einvernehmen mit Deutschland und Oesterreich  
vorgegangen, wie sich das aus den diplomatischen Schriftstücken ergebe.  
Die öffentliche Meinung des Landes sei übrigens damals einer  
Intervention abgeneigt gewesen; Oesterreich und Deutschland  
hätten zwar keinen Widerspruch dagegen erhoben, hätten sich aber  
auch nicht zustimmend geäußert und der italienischen Regierung  
alle Verantwortung überlassen. Noch andere Erwägungen hätten  
die Regierung von einer Kooperation abgehalten. Es sei klar  
gewesen, daß durch Italiens Eingreifen neue Verwicklungen ent-  
standen sein würden. Frankreich hätte sofort eine Expedition  
ausgerüstet. Uebrigens wäre durch die Kosten einer italienischen  
Expedition das finanzielle und wirtschaftliche Programm des  
Cabinetes ohne entsprechende Kompensation über den Haufen ge-  
worfen worden. Eine solche Verantwortlichkeit habe das Cabinet  
nicht übernehmen dürfen. Das Programm der Regierung sei  
klar und zielbewußt, nie aber werde es zu einer Politik der  
abenteuerlichen, auf falsch verstandenem Ehrgeiz basirten Unter-  
nehmungen werden.

Auch die augenblicklichen Beziehungen zu Frankreich gaben  
dem Minister Gelegenheit, die fortschreitend zunehmende Fühlung  
Italiens mit den europäischen Mächten zu konstatiren. Die Ab-  
schließung des französisch-italienischen Handelsvertrags und die  
Erledigung der Botschafterangelegenheit in Paris und Rom waren  
dem Minister in dieser Hinsicht schätzbare Material. Hinsichtlich  
Tunisens habe Italien der Aufhebung der Konfiskationsmaß-  
nahmen, dem Vorschlage Frankreichs, keine Weigerung entgegenge-  
setzt, sondern Vorbehalte gemacht, welche im Wesentlichen denjenigen  
Englands identisch seien, welches sich die Ertheilung einer defi-  
nitiven Antwort vorbehalten habe, bis ein konkreter Vorschlag vor-  
liege und bis das für die Ausländer in Anwendung zu bring-  
ende Gerichtssystem bestimmt sein würde.

Diese Erklärung des Ministers der auswärtigen Angelegen-  
heiten ist angeführt der bisherigen stets unsicheren und schwan-  
kenden italienischen Politik für die politische Konstellation der  
Zukunft von Bedeutung. Der größte Vortheil freilich aus einer  
so besonnenen Haltung wird Italien selbst. Das Ministerium  
Depretis-Mancini aber hat durch die Entwicklung seines Pro-  
gramms seine Position nachhaltig gefestigt.

## Zur Frage der Mittelschulen.

Wie unferen Lesern erinnerlich sein wird, haben bei Ge-  
legenheit der Feststellung des Etats für das städtische Schulwesen  
im Schooße der hiesigen Stadtverordnetenversammlung Erörterungen  
über die Frage stattgefunden, ob es sich empfiehlt, eine Erweite-  
rung der städtischen Mittelschule in dem Sinne ins Auge zu fassen,  
daß dieselbe in die Lage gebracht wird, Berechtigungscheine für  
den einjährig freiwilligen Militärdienst auszustellen. Auch in  
unserer Zeitung ist diese Frage in zwei längeren Aufsätzen aus

Interessentenkreisen eingehend besprochen worden. So wenig wir  
auch nun glauben, daß die Frage bei uns in nächster Zeit  
über den Bereich theoretischer Erörterungen hinaus gefördert  
werden wird, so halten wir sie doch für wichtig genug, um der  
Diskussion über dieselbe unparteiisch den weitesten Spielraum zu  
gönnen, wie wir denn überhaupt meinen, daß es die Pflicht der  
Presse ist, das öffentliche Interesse an den Angelegenheiten der  
kommunalen Verwaltung und insbesondere auch des Schulwesens  
nach Kräften zu wecken und zu fördern und den Ansichten der  
steuerzahlenden Interessenten über diese Angelegenheiten zum Aus-  
druck zu verhelfen.

Welche hohe Bedeutung man auch in Berlin den Mittel-  
schulen beilegt, und wie man dort die Frage wegen der event.  
Berechtigung derselben zur Ausstellung von Einjährigen-Zeu-  
gnissen betrachtet, geht aus dem nachfolgenden Artikel der „Voss.  
Zeitung“ hervor:

Vor einigen Jahren, um Ostern 1880, glaubte man der Kreirung  
der Mittelschulen ziemlich hoffnungsvoll entgegenzusehen zu dürfen. Ein  
vom Schulrath Dr. Vertram dem Magistrat vorgelegter Entwurf lenkte  
damals die ungetheilteste Aufmerksamkeit der Stadt auf dieses Institut  
und fand in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft die sympathischste  
Aufnahme. Derselbe konstatirte nicht nur auf's Neue die in unserem  
Berliner Schulwesen vorhandene Lücke, sondern er gab auch zugleich  
einen wohlbedachten und annehmbaren Rath, wie dieselbe auszu-  
füllen wäre. Dieser Entwurf wurde der Anlaß zu einer Reihe von  
Vorträgen und zahlreichen publizistischen Erörterungen, die alle darin  
übereinstimmten, daß die Realisirung des Vertram'schen Entwurfs unter  
unwichtigen Modifikationen dem ebenso lebhaften wie gerechtfertigten  
Bedürfnisse unserer Stadt nach dieser Art von Schulen am wirksamsten  
Abhilfe bringen würde. Die Bewegung legte sich wieder, die Hoffnung,  
Mittelschulen zu erhalten, wurde immer geringer, und jetzt ist es von  
ihnen wieder ganz still geworden, weil, wie man sagt, keine Aussicht  
vorhanden wäre, daß den Abiturienten derselben die Berechtigung zum  
Einjährig-Freiwilligen-Dienste ertheilt werde, ohne diese Berechtigung  
aber die Lebensfähigkeit der Mittelschule in Frage gestellt wäre.

Es ist hier nicht der Ort, die Bedenken zu prüfen, um deren willen  
die zuständigen Behörden den projektirten Mittelschulen jene Berechti-  
gung verweigern sollen. Wir wollen diese Frage hier nur wieder berühren  
und anregt haben, weil das Bedürfnis nach der erwähnten Kategorie  
von Schulen sich bei uns jetzt noch ebenbürtig fühlbar macht, als in der  
Zeit um Ostern 1880, auch wenn verschiedene gegenwärtig ein weniger  
lebhafter Ausdruck gegeben wird. Dies Bedürfnis wird nirgends leb-  
hafter empfunden als in den Kreisen, die voraussichtlich das bedeutendste  
Kontingant an Schülern für diese Mittelschulen stellen würden, in den  
Kreisen des soliden Bürgerstandes. Dort wird das Verlangen nach  
solchen am lebhaftesten geäußert, das Bedauern über die Nichterfüllung des-  
selben am unverhohlensten geäußert.

Und mit Recht! Es giebt hier viele Eltern, die ihren Söhnen  
eine weiter gehende Bildung zu Theil werden lassen möchten, als sie  
die Kommunalen nach ihrem Zwecke bieten kann und will, ohne  
dieselben auch wiederum für das Studium oder die höhere Industrie  
und Kaufmannschaft heranbilden und zu diesem Zwecke in ein Gymna-  
sium, ein Realgymnasium oder eine Realschule schicken zu wollen. Es  
giebt viele Eltern, die ihren Söhnen gern eine, wenn auch natürlicher  
Weise beschränkte, so doch in sich abgeschlossene und für die Mannig-  
faltigkeit der Beziehungen des bürgerlichen Lebens vollkommen aus-  
reichende Bildung gewähren dabei aber auch noch die Möglichkeit haben  
möchten, dieselben immer noch früh genug einen bürgerlichen Beruf  
ergreifen zu lassen, um sie in demselben zu einer gewissen Tüchtigkeit  
und Vollkommenheit zu bringen. Und es giebt auch eine ganze An-  
zahl von Knaben, die mit gutem Erfolge und wirklichem Nutzen für  
ihre spätere Leben das Penum einer solchen Mittelschule bewältigen  
würden, denen aber zur erfolgreichen Abolvierung einer höheren Lehr-  
anstalt und zur wirklichen Ausfüllung einer sich daran schließenden höhe-  
ren Lebensstellung die erforderlichen Fähigkeiten abgehen.

Diese Eltern und diese Knaben sehen sich nun auf die Kommunal-  
schule oder die höhere Lehranstalt angewiesen. Denn die bestehenden  
Privatmittelschulen reichen für das vorhandene Bedürfnis nicht aus.  
Die Gemeindefchule bietet ihnen jedoch mit ihrem Ziele der Sicherheit  
in den Elementen allein zu wenig, und man entschließt sich für den  
Besuch einer höhern Lehranstalt. Wird nun aber die Wahl eines bür-  
gerlichen Berufes und damit etwa die Zeit des 16. Lebensjahres, wo  
dieselbe noch unbekannt eines Erfolges ergriffen werden kann, fest  
gehalten, so bietet die höhere Lehranstalt diesen ihren Zöglingen auf der  
einen Seite zu viel, auf der anderen zu wenig und schließlich noch feiner  
Seite etwas Ordentliches. Denn in diesem Falle wird in der Regel  
diese höhere Lehranstalt nicht bis zu dem Punkte besucht, wo sie die  
Berechtigung zum einjährigen Dienst und damit allerdings auch eine  
relativ abgeschlossene Bildung gewährt. Da auf diesem Punkte durch-  
schnittlich erst mit dem 17. oder 18. Lebensjahre angelangt wird, so  
wäre dies wieder für den Anfang eines bürgerlichen Berufes zu spät,  
die Schule wird mitten im Verbränge verlassen und ihr Erfolg ist im  
besten Falle ein stückwerkartiges Wissen und Können, im schlimm-  
sten und nicht gerade seltenen Falle aber ein Dünkel und Hochmuth, der die  
geistige Weiterbildung für entbehrlich hält, die Entwicklung des  
Charakters gefährdet und die erfolgreiche Erlernung eines praktisch  
bürgerlichen Berufes hemmt, kurz, der Existenz heranzieht, die mit  
sich und der Welt zerfallen später zu nichts zu gebrauchen sind.

Die Lücke ist demnach in dem Schulorganismus unserer Stadt  
heute noch ebenbürtig vorhanden wie vor 3 Jahren, und heute wie damals  
auch ebenbürtig noch in unserer Bürgerschaft das lebhafteste Bedürfnis,  
dieselbe ausgefüllt zu sehen. Das kann aber nur durch die Errichtung  
von Mittelschulen geschehen. Möchten doch diese Zeilen dazu beitra-  
gen, die Bewegung nach dieser Seite hin aufs Neue in Fluß zu brin-  
gen, in der Bürgerschaft den Entschluß reifen zu lassen, solche Mittel-  
schulen zu gründen, zunächst auch ohne die Berechtigung zum ein-  
jährigen Dienst für ihre abgehenden Zöglinge! Für die zweckmäßige  
und gebiegene Ausbildung eines Theils der männlichen Jugend unserer  
Bürgerschaft würden sie trotz dieses Mangels von außerordentlichem  
Nutzen sein. Denn schließlich liegt der wahre Werth eines pädagogischen  
Institutes doch weit weniger in der Mitgabe von Berechtigungen für  
bestimmte Lebensverhältnisse außer demselben, als vielmehr in der  
Mitgabe von wohlgeordneten und sorgfältig verarbeiteten Gütern des  
Geistes und des Herzens in demselben. Sind aber solche Mittelschulen

überhaupt erst einmal vorhanden, so steht es ja den Schülern derselben frei, sich auf Grund der in denselben erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten vor einer königlichen Examinations-Kommission die Berechtigung zum einjährigen Dienst zu erwerben. So würden solche Schulen zunächst am objektivsten die Gebiegenheit ihrer Leistungsfähigkeit darthun können und dann gewiss auch mit der Zeit durch die vor der erwähnten Kommission dokumentierten Resultate — die allerdings durchschlagend sein müßten, aber nach unserer Meinung auch durchschlagend sein könnten — sich die vielbegehrte und für das Gedeihen dieser Klasse von Schulen ganz gewiss sehr wichtige Berechtigung zum einjährigen Dienst gleichsam mit Gewalt zu erobern im Stande sein.

Jedenfalls können wir die Ansicht nicht theilen, daß Mittelschulen nicht lebensfähig sein sollten, wenn sie nicht die Berechtigung zur Ertheilung von Qualifikationsattesten zum einjährigen Dienst erhielten. Das Bedürfnis nach ihnen liegt tiefer, und in diesem tieferliegenden Bedürfnis liegt auch wieder ihre Lebensfähigkeit. Dieses tiefere Bedürfnis eines sehr erheblichen Bruchtheiles unserer Bürgerschaft ist das, ihren Söhnen eine über das Maß der Gemeindegemeinde hinausgehende Bildung zu ermöglichen, die doch in sich abgeschlossen und zugleich auch noch früh genug abgeschlossen ist, um sich mit Erfolg der Erlernung eines Handwerkes oder sonst einem praktischen bürgerlichen Berufe zu widmen."

## Deutschland.

**Berlin, 16. März.** Der Landtag ist nun durch königliche Verordnung vertagt, und zwar — damit seine Zustimmung nicht erforderlich sei (was nach Art. 52 bei einer Vertagung von mehr als 30 Tagen der Fall sein würde) erst vom 18. März ab bis 16. April. Man muß übrigens dem Reichskanzler darin zustimmen, daß eine latente Vertagung schon der Diäten-Vergebung halber durchaus unpassend gewesen wäre. Hätte der Seniorenkönvent eine frühere Fortsetzung der Verhandlungen beschlossen, oder sollten inzwischen durch Kommissionen große Gesetzentwürfe beraten werden, dann wäre die Verabgabung von etwa 7000 Mark täglich an die Abgeordneten, Stenographen und Hilfsbeamte zu rechtfertigen gewesen. Aber von beiden ist keine Rede. Natürlich kann der Reichstag vom 3. April bis zum 16. April das ihm vorgelegte Pensum nur zum kleinen Theile beendigt haben und das Zusammentreten von Reichstag und Landtag geht dann von neuem an. Vom 16. April bis zum Sonntag vor Pfingsten (6. Mai) sind nach Abzug vom Bußtag und Himmelfahrtstag noch 16 Tage, an denen Plenarsitzungen stattfinden können. In dieser Frist wird — selbst wenn kein Reichstag wäre — der Landtag mit den Eisenbahnvorlagen und den Verwaltungsgesetzen keineswegs fertig werden, da ja die Berathung im Herrenhause über Beides, namentlich aber über die Verwaltungsgesetze, für welche in der Bürgermeisterschaar eine Menge Sachverständiger oder doch solcher, die sich dafür halten, vorhanden sind, nicht wie beim Staatshaushaltsetat in einer einzigen Sitzung abzumachen möglich ist. Darnach wird die parlamentarische Saison unter allen Umständen bis in den Juni hinein dauern. Das sind sehr böse Aussichten für diejenigen Abgeordneten, die dem Reichstage und Landtage angehören. Vielleicht erledigen sich aber inzwischen noch allerlei Differenzen durch ein paar Ministerrats-

S. Der Geburtstag des Kaisers, der bekanntlich in die Charwoche fällt, und aus diesem Grunde bereits morgen in der Reichshauptstadt gefeiert wird, wird in der Frühe durch eine Reveille, die von einem Kavallerie-Trompeterkorps von der Schloßkuppel herab geblasen wird, eingeleitet, worauf alle prinzipalen Palais, die Ministerien und öffentlichen Gebäude Flaggenstummel anlegen. Mittags feuert eine Batterie der Garde-Artillerie auf dem Königsplatz den Königsalut (101 Schuß) und findet zu derselben Zeit im großen Lichthofe des Zeughauses beim Kanonenplatz große Paroleausgabe statt, bei welcher eine Janitscharenmusik konzertirt und die Generalität mit dem ge-

## Berliner Brief.

Von Paul v. Schönthau.

Wir leben in einer recht vergnügten Zeit: Schiffsunfälle, Elementar-Ereignisse, Eisenbahnunglücke, bedeutungsvolle Sterbefälle, Gruben-Explosionen, schwere Kriminalfälle wechseln nur so ab, und wenn es keine Parlamente und keine Gerichtssäle gäbe, wäre die „Heiterkeit“ schon längst aus der Welt hinausdekretirt; es giebt eben immer noch Leute, die „heiter auch in ernster Zeit“, trotz Ach und Krach vergnügt sein können, mag der Anlaß noch so unbedeutend sein. O Ihr armen Possendichter, die Ihr Euch im Schweiß Eures Angesichts zum Himmel stinkende Kalauer abquält, auf daß man Euch schließlich mit einem schmerzlichen Au! lohnt, bestände Euer Auditorium doch aus lauter Parlamentariern, — ich glaube in einer einzigen Verhandlung des Parlaments giebt's mehr „Heiterkeit“, als „bei Wallner“ während einer fünftägigen Possen. — Man lese jetzt die von den Wiener Blättern mit minutiöser Genauigkeit reproduzierten Berichte aus dem Gerichtssaal, in welchem gegenwärtig über einen unter dem Deckmantel des „Sozialismus“ begangenen ordinären Raubansfall verhandelt wird. Die Herren am Gerichtstisch nehmen jede Gelegenheit wahr, die „Heiterkeit“ des verehrlichen Auditoriums zu erregen. Das ist eine menschliche Schwäche, ihr verdanken wir so viele vermeintliche „ungeheuer wichtige Menschen“, denn die wohlthuenden Erschütterungen des Zwischens sind dem Menschen ein Bedürfnis, so wie Essen und Trinken. Und warum soll z. B. im Parlament während der Steuerdebatten nicht gelacht werden, ja, sollen etwa die Steuerzahler lachen?

In dieser vergnügten Zeit sendet uns aus der jovialen bierfestigen Hauptstadt ein Maler, — Emanuel Spitzer heißt er — ein recht zeitgemäßes, lebenswürdiges Bild, unter dem Titel „Avistrier Eisenbahnunfall“, also nur „avistrier“, die Thatsache selbst mit den zertrümmerten Wagen und zerdrückten Menschenleichen liegt außerhalb des Bildes. Wir sehen nur den Eindruck, welchen die Nachricht von einem schweren Unfall auf die den Perron belebenden Personen, die Angehörige oder Nahestehende erwarten, gemacht hat.

Es ist ein unerquickliches Bild und ich möchte eine Bette eingehen, daß es jedem Beschauer so geht wie mir; man weiß dem Maler — übrigens ein hervorragendes Talent auf dem Ge-

sammten Offizierkorps der hier garnisonirenden Armee und Marine en gala erscheint. Die Wachen und Posten legen den Paradeanzug an. Punkt 12 Uhr bläst ein städtisches Musikkorps Chorale vom Rathhausthurm herab. Im Laufe des Vormittags wird der Kaiser die Glückwünsche seines persönlichen Dienstes und der Mitglieder der königlichen Familie in seinem Palais entgegen nehmen; auch wahrscheinlich die Generalität mit dem greisen Feldmarschall Graf Moltke an der Spitze empfangen. Fürst Bismarck hat ein Galabiner für das diplomatische Korps veranstaltet, der Chef der Admiralität ein solches für die Offiziere und Beamten der Marine, die übrigen Minister für die Beamten ihres Ressorts. Die Offiziere der Kriegsakademie, etwa 300 an der Zahl, werden ihren großen Speisesaal in dem neuen Akademiegebäude in der Dorotheenstrasse durch ein solennes Diner einweihen. Auch Graf Moltke hat ein Gala-Diner für seine 150 Generalstabsoffiziere veranstaltet. In allen Kasernen finden feiliche Bewirtungen der Mannschaften und Abends Ballfestlichkeiten, an denen sich die Offiziere betheiligen, statt. Bei dem Diner, welches die städtischen Behörden im Rathhause veranstalten, wird zum ersten Mal das Hoch auf den Kaiser mit dem neuen kostbaren goldenen Becher, den ein hiesiger Bürger als „Willkomm“ gestiftet, getrunken werden.

— Der Bericht der Budgetkommission des Herrenhauses erwähnt, daß bei der Anerkennung eines Mehrbedürfnisses von 747,000 Mark zur Verstärkung der Polizeigewalt und der Landgendarmarie, auch für Strafanstalten, darauf hingewiesen wurde, daß dies Bedürfnis von Jahr zu Jahr steigen müßte, wenn man das Uebel, durch welches es hervorgerufen wäre, nicht mit den Wurzeln aushebe. Das Uebel wäre die in erschreckender Weise zunehmende Vagabundage und damit die Gefahr für Leben und Gesundheit der Staatsangehörigen und die Unsicherheit auf den Landstraßen. Die Privatwohlthätigkeit rege sich jetzt allerorten im preussischen Staate zur Errichtung von Arbeiterkolonien, um so die arbeitslosen und unschuldiger Weise zum Vagabundiren veranlaßten Menschen von den arbeitsscheuen Individuen und Landbrechern von Profession zu scheiden. Es würde nun Sache der Kreise, Städte und Landgemeinden sein, gleichzeitig für Verpflegungsstationen zu sorgen, um die Bettelpennie in Wegfall zu bringen, die das Vagabundenthum künstlich befördern; ferner würde die Gesetzgebung nicht zurückbleiben dürfen, um wieder heilsame Schranken zu ziehen durch Paß- und Arbeitsbuchzwang, durch Einschränkung der Freizügigkeit und durch Einführung wirksamerer Disziplinarmittel in den Korrekptionsanstalten. Wenn alle diese gemeinsamen Bestrebungen eine längere Zeit hindurch zusammengewirkt haben würden, so würden die Ausgaben für Polizeimannschaften, Gendarmen und Strafanstalten wieder auf ein berechtigtes Maß zurückzuführen sein. — Auffallender Weise, so bemerkt dazu die „Vib. Korr.“, ist weder seitens der Regierung noch auch von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Durchführung des Paß- und Arbeitsbuchzwangs, Beschränkung der Freizügigkeit u. s. w. die Ausgaben für Polizei nicht vermindern, sondern verdoppeln würde, und daß vor der Aufhebung des Paßzwangs das Vagabundenwesen keineswegs unbekannt gewesen ist. Vor weiteren Maßregeln wird vor Allem das Resultat der angeordneten Erhebungen über den Umfang dieses Unwesens abzuwarten bleiben.

— Schon längere Zeit schwebte bei dem Bundesrath die Frage wegen Zulassung schweizerischer Apothekergehilfen in die deutschen Apotheken, und nach mancherlei Verhandlungen trat der durch seinen Vorstand vertretene deutsche Apothekerverein

bierte der humoristischen Illustration — keinen Dank für die Vorführung dieser trüben, auf dem Bilde vielleicht auch etwas übertriebenen Szenen: man erblickt lauter aus den Höhlen tretende, entsehtenstarre Augen, die Nachricht hat Alle gleichmäßig übermannt, obwohl man — dem Anscheine nach — über den Umfang und die Einzelheiten des Unfalls noch nicht informiert ist. Wozu würde sonst der nicht minder entsehte, aber augenscheinlich verschwegene Stationsbeamte, in so fürmischer Weise von einer Gruppe Schwergelängter interpellirt werden?

Eine eingehende Beschreibung dieses auf „Sensation“ berechneten Bildes glaube ich sparen zu können, denn es ist nicht unmöglich, daß es auf seiner Rundreise auch Ihre Stadt berührt. Sowie die Autoren nur mehr für die Leihbibliotheken schreiben, so malen auch die Künstler — wenn sie etwas Bedeutendes hervorbringen können — gern Bilder, die sensationell genug sind, um von Stadt zu Stadt zu wandern, denn die Kauflust ist selbst unter ausgeprochenen Kunstfreunden stark vertreten. Man flunkert aber andererseits so gerne in Berlin, wo auch der kleinste Mann sich verpflichtet fühlt, ein „Haus zu machen“ und ich weiß nicht, wie es kommt, daß das Prinzip der so erfreulich florirenden Leihbibliotheken nicht schon längst auf den künstlerischen Schmuck der Wände angewendet wurde. Insoheim wird doch noch immer gegründet, wie wärs mit einer „Aktiengesellschaft zur Bildervermietung“. Man bezahlt jährlich etwa 100 Mark und erhält dafür einen Knaus, einen Bantier, einen Defregger oder dergl.; hat man sich daran satt gesehen, so werden die Bilder eingetauscht gegen einen Menzel, Meyerheim oder Werner, u. s. w. Man hätte ja nicht nötig Jedermann auf die Nase zu binden, daß diese neiberwackenden Kunstwerke nur gemietet sind, wie man Filtrirapparate, Badewannen und Polstermöbel mietet. Eine solche Gesellschaft müßte floriren und die Maler würden ihre Bilder los, — was nach der glaubwürdigen Versicherung von Kunst-Autoritäten bisher immer mit Schwierigkeiten verbunden ist. Sollte diese Anregung die Begründung einer solchen Kommandite zur Folge haben, so empfehle ich mich als Aufsichtsrath, der sich stets bereit finden wird ein Auge zuzudrücken, in besonders delikaten Fällen sogar beide.

vor über 1 1/2 Jahren mit der Bitte um Zulassung schweizerischer Apothekergehilfen zum Serviren in den deutschen Apotheken ein. Darauf hat das Reichsamt des Innern (in Vertretung des Staatssekretärs: Ed) endlich unterm 13. Januar d. J. geantwortet und die Frage gleich grundfänglich für alle nichtdeutschen Apothekergehilfen entschieden. Der Bescheid nimmt auf den Bundesratsbeschlus Bezug, wonach als Apothekergehilfe fortan „nur serviren darf, wer den maßgebenden Vorschriften über die Prüfung der Apothekergehilfen durchweg genügt hat“, und fährt dann wörtlich fort:

Demnach wird allen ausländischen, mithin auch den schweizerischen Gehilfen das Serviren in deutschen Apotheken nur dann gestattet sein, wenn sie nicht nur die für Inländer vorgeschriebene Prüfung bestanden, sondern auch zuvor die Erfüllung derjenigen Bedingungen, an welche für Inländer die Zulassung zur Prüfung geknüpft ist, nachgewiesen haben."

Das Bestehen der in und für Deutschland vorgeschriebenen Prüfung allein wird somit künftig für Ausländer nicht ausreichend sein, sie werden vielmehr den Prüfungsvorschriften „durchweg“ genügt haben müssen. Deshalb bisher bestehende Gegenseitigkeitsverhältnisse werden damit auch außer Kraft treten.

— Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat unter dem 8. März den Ober-Postdirektionen nachstehende Verfügung zu gehen lassen:

Nachdem die Posthilfsstellen seit längerer Zeit im Betriebe stehen, kommt in Frage, ob etwa eine ähnliche Einrichtung für die Erweiterung der Telegraphenanlagen durch Schaffung von Telegraphenhilfsstellen in Aussicht zu nehmen sein wird. Es läßt sich nicht verkennen, daß es noch eine große Zahl von Orten giebt, deren Verkehr zwar ein verhältnismäßig geringer ist, für welche aber nichtsdestoweniger die Möglichkeit telegraphischer Korrespondenz erwünscht sein würde. Nebenfalls wird sich dadurch einer Reihe von Beschwerden über die Zahlung von Botenlöhnen für die Bestellung von Telegrammen, welche nach Orten ohne Telegraphenanstalt gerichtet sind, beugen lassen und außerdem wird den Einwohnern der betreffenden Orte die Möglichkeit geboten sein, namentlich bei plötzlichen Extrankungen, Unglücksfällen, Feuersbrünsten, Ueberstimmungen und dergl., sofort entsprechende Nachrichten auf telegraphischem Wege an die nächstgelegene Telegraphenanstalt abzusenden und dadurch schleunige Hilfe zu erlangen. Zur Erfüllung dieses Zweckes wird es sich u. A. um die Einrichtung von Telegraphenhilfsstellen mit Fernsprechbetrieb an solchen Orten handeln, welche in der Nähe bestehender Telegraphenlinien belegen und mit Hilfsstellen bereits ausgestattet sind. Wo der Anschluß an das Leitungswerk nicht ohne besondere Schwierigkeiten und erheblichere Kosten bewirkt werden kann, ist vorläufig die in Frage stehende Einrichtung nicht ins Auge zu fassen. Ebenso ist von derselben überall da abzusehen, wo sie nicht ohne die Bewilligung einer besonderen Vergütung für die Wahrnehmung des Telegraphendienstes ins Leben treten kann. Gegen die Bewilligung einer derartigen Dienstleistungen entsprechenden Vergütung für die Bestellung von Telegrammen, insofern das Botenlohn nicht vom Telegrammenempfangenden zu tragen ist, würde sich nichts zu erinnern finden. Der Anschluß von Telegraphenhilfsstellen an das Leitungswerk wurde nur mittels besonderer Fernsprechleitungen bezw. durch Einschaltung in bestehende Fernsprechleitungen zu erfolgen haben. Zur Sicherung des Betriebes ist nicht eine feste Dienstbereitschaft der Hilfsstellen erforderlich zu machen, wird, wenn nötig, auf die Ausrüstung derselben mit Bedacht zu rücksichtigen sein. Die kaiserlichen Ober-Postdirektionen wollen Angelegenheit in nähere Erwägung ziehen und zunächst angelegenlich beziehungsweise welche Orte innerhalb ihrer Bezirke für die Einrichtung von Telegraphenhilfsstellen in Voranschlag zu bringen sind, diejenigen Orte, welche vorzugsweise geeignet erscheinen, um das fragliche Einrichtung veruchsweise ins Leben zu treten, eine Nachweisung nach anliegender Muster dem zu erstattenden Bericht beizufügen. Der Vorlage dieses Berichts wird bis zum 1. Oktober entgegengelesen.

— Zu dem Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath über die Petition des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft, betreffend den Verbot der Einfuhr von amerikanischem Speck und Schinken, bemerkt die „Königsb. Gart. Ztg.“ u. A.:

„Gewiß ist und bleibt es im allerhöchsten Grade bedauerlich,

## Ein Abenteuer im Eisenbahnwagen.

Aus dem Leben der Petersburger Gesellschaft.

von

Wladimir Alexandrowitsch Skollogub.

(Fortsetzung.)

Verzeihung, meine schöne Unbekannte! Ich habe Sie beleidigt, ich habe Sie ungerechter Weise verdächtigt. Wie soll ich meine Gedanken sammeln, um alles niederzuschreiben, was mir gestern gehört habe?

Eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges kam ich an die Bahn und nahm die 8 Plätze eines Waggons, um mit ihr abzufahren zu sein. Ich erwartete sie mit unbefreiblicher Ungeduld. Ich sah eine Dame in der Ferne erblickte, schlug mir das Herz. Ich jedem Gut suchte ich ihr Gesicht zu erkennen, aber vergeblich; sie kam nicht. Es ertönte der erste Glockenschlag; schon der zweite und sie war noch nicht da. Sollte sie mich gesehnt haben? dachte ich. Sollte sie meiner Leichtgläubigkeit spotten? Der Gedanke machte mich rasend. Vier Minuten vergeblich; da sagt mir eine geheime Ahnung, daß sie in der Nähe sei. Sie kam wirklich.

„Endlich sind Sie da — sagte ich zu ihr — Gott Dank, Sie wären beinahe zu spät gekommen. Hier ist ein Billet.“

Der Schaffner schloß lächelnd unsere Thür. Mag er denn was ihm beliebt.

Meine schöne Gefährtin schien sehr heiter zu sein, aus ihren Augen blickte eine Zärtlichkeit, die mir Vergnügen machte, gleich ihr Anblick immer eine gewisse Eiferucht in mir erregte. Zudem hatte ihr Lächeln etwas so Spöttisches und Triumphvolles, was mir sehr mißfiel. Ich hatte geglaubt, sie würde verlegen sein, aufgeregt, sie würde ihren Entschlus bereuen, dessen kam ich mir wie ein Schüler ihr gegenüber vor.

„Haben Sie Ihr Versprechen gehalten?“ fragte sie mich.

„Welches Versprechen?“

„Nicht nach mir zu fragen, und mich nicht aufzusuchen, ganze Woche hindurch?“

„Ich habe mein Versprechen fest gehalten.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen“ — sagte sie.

in die in Rede stehende Petition thätlich irrtige Angaben einbringen haben. Aber daß Herr Kommerzienrath Wiehler oder die... der Sache noch weniger beteiligten Herren Waller und Oster in der Sache gegen besseres Wissen und in eigennütziger Absicht versucht haben sollten, den Bundesrat zu täuschen, das ist eine Auffassung, die hier von jedem, der mit den Verhältnissen und Personen auch nur einigermaßen bekannt ist, aufs Entschiedenste zurückgewiesen werden wird.

Durch Rundschreiben vom 11. Juni 1881 hatte die deutsche Reichsregierung besondere Erhebungen im ganzen deutschen Reich über die der öffentlichen Armenpflege An- und Abgelaufenen veranlaßt. Ueber die Resultate dieser Statistik sind bisher nur wenig Notizen in die Öffentlichkeit gedrungen.

Die sächsischen Armenverhältnisse sind nach den Untersuchungen über jeden einzelnen Unterstützungsfall mit Hilfe von Statistikarten nachgekommen. Das haben erscheinene Doppelheft I und II der Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Bureaus für 1882 enthält über die Ergebnisse dieser Untersuchungen eine umfassende Arbeit unter dem Titel: „Ueber Armenwesen und Armenstatistik mit besonderer Rücksicht auf die sächsische Erhebung für 1880.“

Am 15. d. M. ist, telegraphischer Meldung zufolge, in Argentinien bei Paris, wo er sich dem Anschein nach auf Besuch befand, Karl Marx gestorben. Er war am 2. Mai 1818 geboren, ist also 65 Jahre alt geworden.

„Aber warum halten Sie Ihre Besuche geheim? fragte ich. Denn es erfüllte mich neuer Zweifel.“ „Das ist eben die Geschichte, die ich Ihnen erzählen will. Aber Sie scheinen heute nicht aufgelegt, mir zuzuhören.“

„Aber wer ist er?“ fragte ich aufgeregt. Sie lächelte lieblich; ihre Züge erglänzten von einer unaussprechlichen Empfindung. „Mein Sohn ist es, antwortete sie.“

„Wenn Sie sich bemühen wollen, werden Sie sehen, daß mein Sohn bei einem Vater wohnt, in dem Hause Dubnowoj's; er war in der letzten Zeit sehr krank. Aber es geht jetzt besser, er wird bald ganz hergestellt sein. Ich war so unglücklich die ganze Zeit hindurch!“

eines Oberbergraths, und Schwager des Ministers des Innern in dem Reaktionsministerium der fünfzig Jahre, v. Westfalen, mit dessen Schwefel er verheiratet war, hatte er sich schon in den vierziger Jahren der radikalsten und sehr bald der sozialistischen Richtung angegeschlossen, als deren Vertreter er bis 1848 ein unsüßes Flüchtlingsleben führte. Im Revolutionsjahr redigirte er einige Monate die „Neue Rhein. Ztg.“; seit 1849 lebte er bis in die jüngste Zeit in London.

Der Breslauer Konsumverein hat kürzlich den Bericht über seine Thätigkeit im 17. Geschäftsjahre herausgegeben, der einige für weitere Kreise interessante Mittheilungen enthält. Der am Schlusse des Jahres 1882 etwas über 22,500 Mitglieder zählende Verein hat einen Umsatz von 4,622,992 Mark oder 131,175 M. mehr, als im Vorjahre gehabt und einen Bruttogewinn von 718,921 Mark, einen Nettogewinn von nahezu einer halben Million erzielt.

Frankreich.

Paris, 15. März. Die französische Regierung wird bei der Krönung des Kaisers von Rußland durch den früheren Kriegsminister General Billot, durch den General Pittié, einen Ordonnanzoffizier des Präsidenten Grévy, einen Botschaftsrath, einen Schiffskapitän und drei andere höhere Offiziere vertreten werden. — Gegen die für Sonntag geplanten radikalen Kundgebungen trifft die Regierung die energischsten Vorkehrungen.

„Aber Sie scheinen heute nicht aufgelegt, mir zuzuhören.“ „Im Gegentheil, erzählen Sie mir, bitte sehr.“ „Nun so schenken Sie mir Ihre volle Aufmerksamkeit. Aber unterbrechen Sie mich nicht. Ich will anfangen, wie die alten Geschichten alle anfangen.“

Der als Komponist populärer Lieder bekannte Herr Rudolf Waldmann hat unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Groß und des Pianisten Herrn Paul Wolff 3 Konzerte im hiesigen Bazar-saale in Aussicht gestellt, von denen das erste am Freitag ein ziemlich zahlreiches Publikum herbeigelockt hatte.

Augenleiden veranlaßt hatte, ist neuerdings eine so bedrohliche Verschlimmerung eingetreten, daß derselbe leider genöthigt ist, sich für längere Zeit jeder amtlichen Thätigkeit zu enthalten. Herr v. Hirschfeld wird sich zunächst mit Urlaub von hier nach Berlin begeben.

Spanien.

Die spanischen Sozialisten haben am vorigen Sonntag in Madrid, Granada und Barcelona Versammlungen abgehalten und darin Protest erhoben gegen die zahlreichen Verhaftungen von Personen, die der Theilnahme an geheimen und sozialistischen Gesellschaften in Andalusien beschuldigt werden. Sämmtliche Redner verdammt die Verbrechen des Bundes der „schwarzen Hand“, nahmen aber für die arbeitenden Klassen das Recht in Anspruch, sich zu vereinigen, um wirtschaftliche und geschäftliche Interessen wahrzunehmen.

Großbritannien und Irland.

Lodon, 16. März. Ueber die Dynamit-Explosion in dem Regierungsgebäude des „Local Government“ ist bereits telegraphisch berichtet worden. Privatbesuchen ergänzen den Vortag wie folgt. Der Ort des Attentats befindet sich in der Nähe des Parlamentsgebäudes, wo das Unterhaus zur Sitzung versammelt war.

„Hören Sie zu, bitte! Was ich Ihnen zu erzählen habe klingt eher wie eine Beichte. Unserem Pensionat gegenüber wohnte ein Mann von geringer Bildung und einfacher Herkunft. Er hatte einen Sohn von 20 Jahren, der uns den Tag über von seinem Fenster aus beobachtete. Sie kennen die Erziehung in unseren Instituten. Anstatt an unsere Arbeiten zu denken, beschäftigten wir uns mit unseren Nachbarn, mit jungen Leuten, mit Liebesidealen, und gaben uns den thörichtesten und gefährlichsten Träumereien hin.“

So hat denn der Abend in seinem Verlaufe, an nur ungewohnter Stätte, Allerlei geboten, was erheiternd und anregend zu wirken vermochte; es wurde in diesem äußerlich trockenen Konzerte in einer gleichsam veredelteren Weise das Gebotene, was bei den sogenannten feuchten Rumpfsinfüssen, wo auch die Getränke eine Rolle spielen in meist trockenerer und weniger künstlerischer Form geboten wird.

Regierungsgebäudes, wo das Auswärtige Amt, India office, Kolonialamt und Lokal-Government-Board sich befindet, war vollständig zertrümmert. Das Bureau selbst war ganz demolirt. Der Fußboden aufgerissen, die Schreibtische und andere Einrichtungen zertrümmert. Auch die Straßenmauer des gegenüber liegenden Hauses war theilweise zerstört. Ein großer 200 Pfund schwerer Stein durchschlug die Mauer der Polizeistation, auch die Zimmer oberhalb des unteren Büreaus, vor dessen Fenster die Explosion stattfand, sind ganz zertrümmert. Dort saß gerade ein Unter-Staatssekretär schreibend, sein Schreibtisch stürzte um, und der Fußboden hob sich sieben Zoll hoch. Genaueste sofortige Untersuchung ergab, daß die Gasleitung vollständig unversehrt und durchaus nicht Ursache der Zerstörung sein konnte. Sachverständige erkannten sofort nach Art der Zerstörung, an Knall und Effekt, daß eine Dynamit-Explosion stattgefunden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Man betrachtet das Attentat allgemein als eine irländische Antwort auf die von Gladstone im Unterhause abgegebene Erklärung, die Parnell'sche Bill nicht annehmen zu können. Auch die „Daily News“ sprechen sich unzweideutig in diesem Sinne aus. Diese neue Schandthat kann auf die bisher milde Gladstone'sche Politik in der irischen Frage nicht ohne Einfluß bleiben. — Auch in der Redaktion der „Times“ ward ein ähnliches Attentat versucht, doch ist es vor erfolgter Explosion verhindert worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 16. März.

\* Die in der vorgestrigen Sitzung der Kanalbau-Kommission seitens des Vertreters der Staatsregierung abgegebene Erklärung über die Anträge wegen gesetzlicher Feststellung eines umfassenden Kanalprojekts ist den Mitgliedern nunmehr gedruckt zugegangen. Danach erklärte der Regierungskommissar:

Die Staatsregierung habe sich darauf beschränken müssen, für jetzt dem Landtage den Bau des Kanals von Dortmund nach der unteren Ems vorzuschlagen, weil nur dieser Theil nach allen Richtungen hin vollständig bearbeitet sei und, obwohl naturgemäß nur ein Theilstück einer größeren Kanalverbindung, doch auch einen selbstständigen Werth besitze und einen allgemeineren, nicht bloß lokalen Nutzen verspreche. Von den Vertretern der königl. Staatsregierung sei wiederholt ausgeführt worden, daß für weitergehende Vorschläge die genügende Unterlage zur Zeit noch fehle, und daß hiernach für die Staatsregierung wie überhaupt es eine noch offene, zur Entscheidung nicht ausreichend vorbereitete Frage sei, welche Linie für die Fortsetzung des gegenwärtig vorgeschlagenen Kanals nach der Weser und Elbe hin in Aussicht zu nehmen sei. Von einigen Seiten in der Kommission, so besonders von dem Herrn Abg. Gärtner sei zwar der Annahme Ausdruck gegeben worden, daß die technische Unterlage für ein weitergehendes Engagement, insbesondere für die Kanallinie von Westergern nach Magdeburg vorhanden sein dürfte, die königl. Staatsregierung müsse diese Annahme aber als eine nicht zutreffende bezeichnen und wiederholt ausgesprochen, daß die Unterlagen für die Entscheidung über den Bau der Fortsetzungslinien keineswegs genügend seien, vielmehr noch der Erwägung und Prüfung bedürfen, sowohl in technischer wie in wirtschaftlicher, Finanz- und handelspolitischer Beziehung. Wenn die königl. Staatsregierung bei diesen Fragen, denen eine so eminente finanzielle wie wirtschaftliche Tragweite beizumessen, mit größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorgehe, so glaube sie dabei auf die Zustimmung der Landesvertretung rechnen zu dürfen, und erscheine ein vorsichtiges Vorgehen der Staatsregierung um so mehr angezeigt, als selbst gegen die gegenwärtige Vorlage, welche die Staatsregierung für nach allen Richtungen hin vollständig begründet erachte, von einigen Seiten der Vorwurf unvollständiger Vorbereitung erhoben sei. Die königl. Staatsregierung glaube daher Bedenken tragen zu müssen, schon jetzt und trotz des Mangels ausreichender Unterlagen, für bestimmte weitere Kanallinien sich zu erklären und ihre Zustimmung dazu zu geben, daß gleichwohl die Endpunkte der Fortsetzungslinien durch das Gesetz festgelegt werden. Wie es aber in der Begründung des Gesetzeswurfs bereits ausgesprochen sei, daß die Staatsregierung auf die Fortsetzung des gegenwärtig vorgeschlagenen Kanals nach dem Rhein einerseits und nach der Weser und Elbe andererseits Bedacht nehmen werde, so trage sie auch keine Bedenken, sich, falls die Landesvertretung ein besonderes Gewicht darauf legen sollte, damit einverstanden zu erklären, daß in dem Tenor des Gesetzes zum Ausdruck gebracht werde, es solle der Kanal von Dortmund nach der unteren Ems ein Theilstück einer Kanalverbindung zwischen dem Rhein und der Weser und Elbe bilden. Die königl. Staatsregierung werde es sich angelegen sein lassen, die vorläufig noch nicht ausreichenden Vorbereitungen nach allen Richtungen hin ergänzen und vervollständigen zu lassen, und werde, wenn die zu einem abschließenden Urtheile genügenden Materialien und Unterlagen vorliegen, ihre weiteren Kanalvorschläge machen, die sich dann vielleicht nicht nur auf die Fortsetzungen des gegenwärtigen Kanals nach dem Rhein und der Weser und Elbe hin, sondern auch auf den Nord-Deister-Kanal erstrecken dürften. Die Landesvertretung werde sich dann schlüssig zu machen haben, ob sie den Vorschlägen der Staatsregierung folgen könne. Die königl. Staatsregierung halte dieses ihr Vorgehen für korrekt und könne nur die Ablehnung des Antrags des Herrn Abg. Dr. Hammacher und Genossen, insofern er weitergehe, empfehlen.

Aus dieser Erklärung ergibt sich mit vollster Deutlichkeit, daß die Regierung zur Zeit lediglich den Bau des Kanals Dortmund-Ems für angezeigt hält, und sich für die Zukunft freie Hand wahren will. Da die Regierung „im Prinzip“ der Erweiterung des Kanalprojekts nicht widerstrebt, so dürfte es angezeigt sein, ihr durch Annahme des Antrags Gärtner Zeit zu lassen, für die nächste Session eine umfassendere Vorlage vorzubereiten.

### Vocales und Provinziales.

Posen, 17. März.

r. [Die offizielle Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers] fand in den feierlich mit Emblemen und Standarten geschmückten Stern'schen Saale statt. Gegen 5 Uhr ergriff Se. Excellenz der kommandirende General von Stiehle daselbst das Wort zu einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Der Wortlaut des mit Begeisterung aufgenommenen Toastes ist nach stenographischer Aufzeichnung folgender:

Meine Herren!

Es ist uns vergönnt, die Wiederkehr des Geburtsfestes unseres greisen Heiden-Kaisers zu feiern, dessen Leben immer mehr aus dem Rahmen des gewöhnlichen Menschendaseins hinaustritt. Wenn sein

Leben mit dem aller Menschen das gemein hat, daß es nur Mühe und Arbeit gemein, so ragt es doch weit darüber hinaus, durch das so ungewöhnlich große Stück geschichtlicher Entwicklung unseres Vaterlandes, welches unter König in der ersten Hälfte seines Lebens in immerhin hervorragender Stellung mitdurchlebte, in der zweiten Hälfte aber immer mächtiger selbst mit einwirkend durch eigene Kraft gesteuert konnte. So kam es durch wunderbare Einwirkungen, daß der jüngere Sohn eines Fürstenhauses von nicht großem Umfange und nicht großem Reichthume sich aufschwingen konnte zum Kaiser des Reichsstaates der Kulturwelt. Und, meine Herren, durch welche Mittel wurde dieses bewunderungswürdige Resultat möglich, durch welche Eigenschaften? Durch wunderbare Treue und Arbeitskraft, durch scharfen Verstand, durch Herzengüte und durch starken Willen. Und deshalb, meine Herren, wollen wir, Gottes Gnade preiend, uns dieses Tages freuen, und demselben Ausdruck geben in dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch!

Nach dem Toaste intonirte die Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Nr. 2, welche unter der bewährten Leitung des Stabskapellmeisters Doppermann die Tafelmusik gegeben hatte, die Nationalhymne, welche von den Festtheilnehmern stehend angehört wurde. — Der landwirtschaftliche Kreisverein Posen hielt seine Feier im Saale von Budow's Hotel ab; den Toast dabei brachte Landrath v. Tempelhoff aus. Die Feier des Deutschen Beamtenvereins fand in der Stock'schen Kolonnade statt; der Toast dabei wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Amtsgerichtssekretär Duffe, ausgebracht.

[Herr Rittergutsbesitzer Kennemann] hat, obgleich wir seine besfallige an uns gerichtete Zuschrift bereitwillig abgedruckt haben, doch noch für gut befunden, in der gestrigen Versammlung des landwirtschaftlichen Hauptvereins auf unseren Bericht über den seiner Zeit von ihm gehaltenen Vortrag im landwirtschaftlichen Provinzialverein zurückzukommen und diesen Bericht als der Wahrheit nicht entsprechend zu bezeichnen. Ueber die daran geknüpften Betrachtungen betreffs der politischen Haltung unserer Zeitung und ihre angebliche Feindseligkeit gegen den Großgrundbesitz wollen wir kein Wort verlieren und dem Redner die beifällige Aufnahme derselben seitens eines Theils der Anwesenden von Herzen gönnen, zur thatsächlichen Richtigstellung des Sachverhalts müssen wir aber doch bemerken, daß Herr Kennemann den angefochtenen Bericht unserer Zeitung eingesehenenmaßen gar nicht gelesen hat. Von anderer hochachtbarer Seite wurde uns der Bericht übrigens als durchaus wahrheitsgemäß bezeichnet. Daß Herr Kennemann eine gegen ihn und einige Redner im Landes-Oekonomie-Kollegium gerichtete Bemerkung in einem Leitartikel unserer Zeitung als tendenziös gegen den ganzen Stand der Großgrundbesitzer gerichtet bezeichnete, war wohl nur eine captatio benevolentiae, die ja auch ihren Zweck erreicht hat.

th. [Musikalisches.] Der Hennig'sche Gesangverein beabsichtigt, wie schon bekannt sein dürfte, zur Feier seines zehnjährigen Bestehens Freitag am 13. April ein großes Konzert zu veranstalten, in welchem neben Chorleistungen auch Instrumentalsätze zur Aufführung gelangen sollen. Um eine möglichst vollendete, der Feier des Tages entsprechende Durchführung zu erzielen, ist man seitens des Vorstandes darauf bedacht gewesen, sich die Mitwirkung des bekannten und hier schon hinlänglich erprobten Philharmonischen Orchesters aus Berlin zu sichern. Dieses für unsere Verhältnisse großartig geplante Unternehmen erfordert jedoch eine eben solche Unterstützung; der Vorstand muß auch sekundär schon vorausgehend einigermaßen klaren Einblick haben, ehe er seinerseits bindende Verpflichtungen eingetht. Zu dem Zwecke werden die Kunstfreunde und musikalischen Interessenten aufgefordert, durch feste Zeichnungen auf Sitz- und Stehplätze die Möglichkeit des Unternehmens im Voraus zu garantiren und zwar müssen diese Zeichnungen bis zum 22. März bei den in den Bekanntmachungen namhaft gemachten Stellen erfolgen. Außer Beethoven's vollständiger IX. Symphonie mit Schlußchor und Soli, Brahms' berühmtem Chorwerk „Schicksalslied“, sind noch von Instrumentalsachen Siegfrieds Trauermarsch, Einleitung zu „Lohengrin“ und Leonorenouverture III. in Aussicht genommen. Ueber die glänzenden Aussichten, die ein solches Konzert in solchem äußeren Rahmen bietet, brauchen wir uns hier wohl nicht erst des weiteren auszulassen. Es läuft schließlich die ganze erhoffte öffentliche Werthschätzung darauf hinaus, ob der Preis der Sache auch wirklich entsprechend sei. Wenn wir nun, ganz abgesehen von der speziellen festlichen Veranlassung, bedenken, daß hier nur von einer wesentlichen Ueberschreitung der üblichen Grenzen bei Chor-Konzerten vorliegt, einige Grenze, die für gewöhnlich nur dem selbstlosen künstlerischen Zweck und dessen Wirkung auf möglichst Viele ihre bescheidene Forderung verdankt, daß aber der Betrag hinter dem der sogenannten Virtuosenkonzerte immer noch zurückbleibt, so kann man auch von diesem rein praktischen Standpunkte aus dem Gelingen des Planes sicherlich nur eine volle und warme Sympathie entgegenbringen.

r. Der Geburtstag des Kaisers wurde gestern Abends von dem 1. Bataillon des 99. Regiments in den Tanzsälen auf dem Städtchen gefeiert. Heute hält die 7. und 8. Kompagnie des 46. Regiments ihre Feier im Reichsgarten ab.

— Personalveränderungen. Der Amtsrichter Görner in Kempen ist an das Amtsgericht in Roschin versetzt. Der Referendar Herrnsdorf ist zum Gerichtsassessor im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ernannt.

— Serbische Orden. Dem Vortepée-Fähnrich a. D. Guzman zu Posen ist das serbische Talomkreuz und die serbische silberne Tappfertheitsmedaille verliehen worden. Der Kaiser hat zur Anlegung dieser Orden die Genehmigung ertheilt.

r. Provinzial-Bank. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Provinzial-Bank des Großherzogthums Posen hat heute hier stattgefunden und verlief wie folgt: Auf den Vortrag des Geschäftsberichts der Verwaltung, der bereits an die Anwesenden im Druck vertheilt war, wurde verzichtet. Sodann wurden zu Kommissarien, welche die Bilanz für 1882 mit den Büchern der Bank zu vergleichen und im Fall des Nichtbefundes der Direktion Decharge zu ertheilen haben, die Herren Kaufmann Joseph Bistrzycki, Auktions-Kommissarius L. Manheimer, Bank-Direktor C. Meyer, sämtlich hier, gewählt. Die beiden Gegenstände der Tagesordnung waren hiernit erledigt.

\* Im Stadttheater findet am Montag, entgegen den ursprünglichen Dispositionen eine Wiederholung des Sardou'schen Drama's

„Andrea“ statt. Vielseitigen Wünschen entsprechend hat sich nämlich die Direktion des Stadttheaters in ihrer gewohnten Coulang vom Vertreter des Verfassers die Erlaubniß hierzu auf telegraphischen Wege erbeten und solche erhalten.

r. Der Posen-Schlesische Turnverband hält morgen in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium den vom 1. d. M. ab als vorzeitigender Rath in das landwirtschaftliche Ministerium nach Berlin versetzten früheren Regierungs- und Ober-Präsidialrath Freitag in dankbarer Anerkennung der mehrjährigen Thätigkeit desselben als Kurators des Vereins zum Ehrenmitgliede des Posen'schen Landwirthschaftsvereins ernannt.

A. Die hiesige Fleischer-Innung hat das Statut vom 3. Juli 1852 durch einen Nachtrag vom 4. Januar d. J., der unterm 2. d. M. die Genehmigung der königl. Regierung erhalten hat, in mehrfacher Beziehung abgeändert. Zunächst ist wegen Aufnahme in die Innungsbestimmungen, daß jeder unbescholtene in Posen oder der Umgegend wohnende Fleischermeister zum Beitritt berechtigt ist. Der Aufzunehmende muß die Befähigung zum selbstständigen Betriebe des Fleischergewerbes nachweisen, hiervon sind diejenigen Fleischermeister entbunden, welche an einem anderen Orte bestehenden Fleischer-Innung angehören und hierher verzogen sind. Bei der Aufnahme ist ein Antrittsgeld von 50 M. zur Innungskasse zu zahlen, außerdem können etwaige Prüfungsgebühren erhoben werden. Der Eintritt in die Innung begründet die Theilnahme an denjenigen Rechten und Befugnissen, welche den Genossen zustehen, insbesondere die Theilnahme an dem Vermögen der Innung und an ihren wohlthätigen Einrichtungen, sowie die Mitbenutzung ihrer gemeinsamen Anstalten unter den festgesetzten Bedingungen. Zu letzteren gehört auch das jedes neu angenommene Mitglied für die Mitbenutzung des Schlachthauses einzunehmende Beitrag von 50 M. und für die Schlachtungen das besonders festgesetzte Schlachtgeld zahlt. Jedes Mitglied zahlt monatlich 1 Mark als Beitrag zur Innungskasse und außerdem für jedes geschlachtete Rind 50 Pfg., für jedes Schwein 15 Pfg., für jedes geschlachtete Kalb und für einen Hammel 10 Pfg. als Schlachtgeld. Das nicht außerhalb des Schlachthauses geschlachtete Stück ist diese Abgabe nicht zu zahlen. Aus den laufenden Beiträgen und diesen Kosten werden die Bedürfnisse für die Innung, insbesondere die Kosten der Unterhaltung des Schlachthauses bestritten. Stirbt ein Innungsmitglied, so erhalten dessen Hinterbliebenen zur Bestreitung der Beerdigungskosten aus der Innungskasse einen Beitrag von 50 M.; stirbt ein Innungsmitglied, so erhält die Hinterbliebene nur einen Beerdigungskostenbeitrag von 25 Mark. Die Bestimmungen über den Zweck der Innung, die Ausbildung der Lehrlinge unverändert beibehalten. Die Innung zählt gegenwärtig 39 Mitglieder, hatte im Jahre 1882 eine Einnahme von 2,804,75 M. eine Ausgabe von 2,235,36 M. und einen Kasseebestand von 569,39 M. nachzuweisen.

r. Ein Frühlingsbote. Uns ist ein Raikäfer zugesandt worden, welcher auf dem St. Adalberts-Kirchof etwa 1 1/2 Zoll tief in der Erde mit Laub umgeben gefunden wurde. Das Thierchen ist ganz munter und hat bereits, als er an die Sonne gesetzt wurde, einen Fluchtversuch gemacht; doch ist der kleine Deferteur bald wieder eingekerkert worden.

r. Ein Raubanfall. Gestern Abends 7 Uhr ging eine Frau, welche für ein großes hiesiges Geschäft gewöhnlich die Post abholt, durch die abgelegene Hohe Gasse mit einer Tasche, in welcher sich die eingegangenen Briefe und ein Portemonnaie befanden, plötzlich riß ihr ein Strolch die Tasche weg und ergriff damit die Flucht. Wahrscheinlich hatte derselbe der Frau aufgelauert und ihr die Tasche in dem Glauben, daß Gelddbriefe in derselben enthalten seien, entwendet. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Strolchs habhaft zu werden.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. März. Der Rücktritt des Rheinministers v. Stosch gilt nunmehr als wahrscheinlich.

Karlsruhe, 17. März. Der Bahnverkehr zwischen Freiburg, Luggstetten und Dreifach ist gestern Nachmittag wieder eröffnet worden; zwischen Triberg-Sommerau wird dies voraussichtlich heute geschehen.

Hamburg, 17. März. Der „Correspondent“ erfährt zuverlässig, die Reichsregierung habe sich mit dem vom Kaiser und der Bürgerschaft festgestellten Generalpläne, auch dem Generalkostenpläne bezüglich des Zollanschlusses einverstanden erklärt. (Sämmtliche wiederholte)

### Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 17. März, Abends 7 Uhr.

— Anlässlich der Vorfeier des Geburtstags des Kaisers prangen Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen viele Häuser im festlichen Flaggenschmuck. Vom Rathhaus tönte Festmusik, im Paradeausgange bei der Königswache erschallte die Musik im Paradeauszuge. Bei den Ministern finden statt die offiziellen Festessen, die die Behörden, die Offiziere und viele Privatgesellschaften Nachmittags zu besonderer Festlichkeit vereint.

— Zum heutigen offiziellen Festdiner beim Reichskanzler waren sämmtliche Botschafter, Gesandte, Geschäftsträger, Militärbevollmächtigte, sowie alle nichtpreussischen Mitglieder des Bundesraths resp. deren Stellvertreter geladen. Der Reichskanzler hatte außer den Räten seines Ressorts in Vertretung des Ministers von Bötticher auch die Mitglieder des Reichskanzlers des Innern zum Festmahle versammelt.

München, 17. März. Der König hat den bayerischen Gesandten Rudhard auf sein Ansuchen wegen Krankheit abberufen und an seiner Statt Graffer (Dresden) zum Gesandten in Petersburg ernannt. v. d. Pfordten wurde mit der Führung der Gesandtschaftsgeschäfte in Dresden betraut.

Paris, 17. März, Vormittags. Der Anarchistengeneral-Comité ist verhaftet worden. Die Namen der übrigen Verhafteten sind: Allemane, Leselli, Fuslier und Aubert. Verhaftungen erfolgten auf Grund eines Vorführungsbefehls des Untersuchungsrichters. Auf Luise Michel, welche neueren Mitteilungen zufolge hier versteckt sich aufhält, wird eifrig fahndet.

(Fortsetzung in der Beilage)





Die „Berliner Zeitung“ ersoheint Morgens und Abends, wöchentlioh 12 Mal.

Zu den beliebtesten und verbreitetsten Zeitungen Berlins gehört unftreitig die täalich 2 mal erscheinende

# „Berliner Zeitung“

mit den Unterhaltungs Blättern „Deutsches Heim“ u. „Seriöslaub“. Gegenwärtige Auflage 27.500. — Inserate 40 Pf. pro Zeile. Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen bei allen Postanstalten pro Quartal **4,50 Mark.**

Die „Berliner Zeitung“ zeichnet sich stets aus durch ihre unabhängige und entschiedene freisinnige Haltung. Jede Nummer bringt Leitartikel über die Tagesfragen, eine reichhaltige politische Uebersicht, Telegramme und Korrespondenzen aus allen Theilen der Welt, ein großes Feuilleton; Theater, Literatur und Kunstberichte; Neuigkeiten aus Stadt u. Land, Gerichtszeitung, ferner die Preussischen, Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger Lotterie-Listen

bis zu den kleinsten Gewinnen sofort nach der Ziehung. Die Reichs- und Landtagsberichte werden durch eigene Berichterstatter in ausführlicher und parteiloser Weise gebracht.

Die Abend-Ausgabe enthält die neuesten Telegramme und Nachrichten, insbesondere einen wahrheitsgetreuen Bericht über den Verlauf der Börse.

Einzelne Nummern werden auf Verlangen zur Ansicht franko versandt. Die Expedition: SW., Kochstraße 23.

# Breslauer Zeitung.

64. Jahrgang.

Große politische, unterhaltende und Handels-Zeitung. Täglich 3 Ausgaben.

Gediegene Leitartikel. Telegraphischer Spezialdienst. Korrespondenzen aus allen für Politik, Kunst und Handel wichtigen Städten. Interessantes und reichhaltiges Feuilleton mit Romanfeuilleton, Kleiner Chronik u. Sorgfältig redigirter Handelstheil. Provinzialzeitung für Schlesien und Posen. Landwirtschaftliche und Gerichtszeitung, Ziehungslisten der preuß. (theils teleg.) und sächsischen Lotterie. Breslauer Standesamt u. Fremdenliste u. A. m.

Der umfassendste Nachrichtendienst der Redaktion, welchem einige Stunden täglich gemiethete Telegraphendrähte zur Verfügung stehen, setzt die „Bresl. Zeitung“ in die Lage, ihre Leser in der Provinz Posen — mit wenigen durch die geograph. Lage bedingten Ausnahmen — über alle politischen, Handels- und Lokaleignisse u. a. die parlamentarischen Sitzungen (ausführlicher telegraphischer Spezialbericht) rascher zu informieren, als dies selbst Berliner Blätter vermögen.

Alle Postanstalten des dtsh. Reichs, der k. k. österr. Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Bestellungen auf die „Bresl. Zeitg.“ entgegen. Abonnementspreis für das dtsh. Postgebiet u. Oesterreich inkl. Porto vierteljährlich 7 M. 50 Pf. Inserate finden durch die „Bresl. Zitg.“ weiteste und wirksamste Verbreitung.

Sieben erchien in meinem Verlage:

Neuester kompletter Adressen-Katalog, enthaltend das Verzeichniß von ca. 600 verschiedenen Branchen, darunter: Gutbesitzer, Brennereien, Lehrer, Forstbeamte, Geistlichkeit, Justizbeamte, Aerzte, Apotheker u. Sämmtliche Adressen sind neu zusammengestellt und empfehlen sich durch sauberste Ausföhrung und höchste Verläßlichkeit.

Ferner empfehle in neuer Auflage: Müller-Adressbuch, enthaltend Adressen aller bedeutenden Mühlen in Deutschland, Rußland, Schweden und Norwegen, Dänemark und Holland, 2 M. 30. — Adressbuch der Wehl- und Getreidehandlungen, M. 10. — Adressbuch der Eisen- und Kurzwaarenhändler des In- und Auslandes, M. 10. Robert Lehmer, Berlin C.

## Giesmansdorfer Preßhese

von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch, offerirt die

### Fabrik-Niederlage in Posen

## Albrecht Guttman,

Schloßstraße 83.



# CARNE PURA.



Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

**Frühstück:** 12 Tassen Bouillon a. 10 Gramm (= 5 Esslöffel) Fleischpulver 0,65 M.

**Mittags:** Fleischgemüsesuppen: 1 Patrone von 125 Gr. = 5 Teller kräftiger Suppe 0,25 „

**Abendessen:** Fleischbrotsuppen: 1 Patrone v. 125 Gr. = 5 Teller kr. Suppe 0,25 „

12 Tassen Bouillon u. 10 Teller Suppe Summa . . . 1,16 M.

**Schnellste Zubereitung; grösste Ersparniß an Feuerung.**

Carne pura { Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Brotsuppen, Graupen, Nudeln, Biscuits, Choccolade, Cacao. Zu haben in den meisten renommirten Delicatess-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

**General-Agentur und Engros-Lager** bei Herrn **Herrmann Katz, Breslau, Schillerstrasse 16.**

<b>ASTHME</b> Katarrh. Bellemung und alle Krankheiten der Respirations Organe werden durch die <b>TUBES LEVASSEUR</b> geheilt. LEVASSEUR, Apoth. à Chem. 1 Cl. 22, r. de la Roquette, Paris. Dépôt in allen pharm. pph.	<b>NEURALGIES</b> Augenblickliche Heilung durch die <b>nervenstärkenden Pflöen des D. CRONIER.</b> LEVASSEUR, Apoth. à Chem. 1 Cl. 22, r. de la Roquette, Paris. Dépôt in allen pharm. pph.
---	---

En-Gros: Elnain & Co., Frankfurt a. M.

## Lampen- und Metallwaaren-Fabrik

(gegr. 1854) von **Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,**

empfehl't sämmtliche **Beleuchtungsgegenstände** zu Gas, Petroleum, Del und Lichten mit Garantie.

Culvrosoll und verfilberte Gegenstände, Messing-, Kupfer- und Britannia-Waaren in reichster Auswahl.

Alleiniger Representant der Gesellschaft **Christophs & Co.** Fabrik vergoldeter, verfilberter und Silberwaaren.

Fabrik-Niederlage von Gummi- und Guttaperchawaren, für Fabriken: Gummischuhe, -Röcke, -Spielwaaren u. Medizinisch-chirurgische Waaren bester Construction, Lister'sches Verbandsmaterial.

### Luftzugverschliefungs-Cylinder.

Wir offeriren zu bedeutend ermäßigten Preisen:

## Eincharige Pflüge

für alle Bodenarten,

## Zwei- u. dreischarige Pflüge

für alle Bodenarten,

## Vierscharige Schäl- und Saatzpflüge

für alle Bodenarten,

## Kultivatoren, Krümmer, Eggen, Ringelwalzen,

## Klee- und Breitsäemaschinen,

## Düngerstreumaschinen,

(Patent Lind).

## Häckselmaschinen,

## Rübenschnneider u. Delfkuchenbrecher,

## Original Amerikanische sowie deutsche Schrotmühlen, engl. Locomobilen und Dreschmaschinen

in neuester und bewährtester Konstruktion, kompl. maschinelle Einrichtungen für Brennereien.

Aktien-Gesellschaft „A. F. Eckert“, **Filiale Bromberg.**

## Landwirthschaftliche Register,

eigenen und berliner Verleges, stets vorräthig bei **Wilhelmsstr. 24. D. Goldberg,** Papierhandlung.

## August Denizot,

Bauschulenebesitzer, St. Lazarus bei Posen, empfiehlt:

10,000	hochstämmige Obstbäume, Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen.
10,000	Spalier- und Pyramidalbäume, Aprikosen, Pfirsiche, Birnen, Aepfel, Kirschen, Pflaumen, Wein.
50,000	Weißdorn zu Heckenanlagen.
50,000	Sträucher zu Park- und Gartenanlagen und viele Allee-bäume, Trauer- und Pyramidalbäume, Rosen, Coniferen in den schönsten Sorten, Spargelpflanzen u. s. w.

Preisverzeichnisse stehen franco zu Diensten.

## Banille-Bruch-Chocolade

versendet in Kistchen von 6 Pfd. Inhalt franko gegen Nachnahme von 7 Mark die

## Chocoladen-Fabrik von J. D. Gross,

Gegr. 1809. Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers. Gegr. 1809. Leipzigerstr. 23. Berlin W. Leipzigerstr. 23.

## Denkmäler und Grabmäler

aus Granit, Syenit, Sandstein und Kunststein in größter Auswahl vorräthig, sowie nach Zeichnung zu fertigen empfiehlt **A. Krzyzanowski.**

## Oppelner hydraulischer Kalk

zu allen denjenigen Bauten mit bestem Erfolg zu verwenden, welche der Nässe ausgesetzt sind, indem derselbe schnell erhärtet und bindet und bald ein trockenes, dem Wasser nicht mehr zugängliches Mauerwerk liefert. Besonders zur Verwendung bei **Senierreimbauten** zu empfehlen. Zu beziehen aus den Kaltwerken von **A. Giesel in Oppeln.**

## Pianos

von 450—1200 M. Flügel von 900—1500 M. in größter Auswahl stets auf Lager.

Flügel- u. Piano-Magazin: **Posen, Neustädter Markt 6. Eduard Steuer,** Vertreter Kgl. Hof-Pianofabriken.

Für das bevorstehende Osterfest empfehle ich meine **Colonial-, Delikatessen-, Wein-, Bier- und Cigarren-Handlung,** sowie **Prima Weizen-Kaiser-Auszug-Mehl** und die über 35 Jahre hier bestehende **Haupt- u. Neben-Niederlage,** deren Preßhese von alt bewährter und triebkräftiger Qualität anerkannt ist. **S. Alexander.** (H. Kirsten.) Bestellungen zum Feste werden rechtzeitig erbeten.

# Kleines Börsenblatt.

(Erscheint vom 1. April in Berlin börsentäglich Abends, also 6 Mal in der Woche, und wird enthalten: täglich einen ausführlichen und correcten Courszettel der Berliner Börse nebst Resumé; täglich in knapper Fassung alles Wissenswerthe, betreffend Börse, Finanz, Aktien-Gesellschaften u. c.; von Zeit zu Zeit, regelmäßig aber in der Sonnabend-Nummer, eingehendere Besprechungen und Kritik n in be-kannter Wochenblatt-Manier. — Außerdem wird der Donnerstags- und oft der Materialvorrath es erfordert, auch der Montags-Nummer beigelegt das Specialwert anerkannt als die unterrich-tendste Quelle des jetzigen Börsenblattes: Informationen über die Geschäftsergebnisse, Finanzlage und Ren-dabilität der Actiengesellschaften.

Das „Kleine Börsenblatt“ wird von allem Thatsächlichen nicht nehmen, die phrasologischen Erörterungen unterlassen, wie wichtige Fragen und Vorgänge hingegen prägnant und, in Form der Inhalt zweckentsprechend, tractiren. In allen die Aktienge-sellschaften betreffenden speciellen Angelegenheiten, in denen Ausführ-lichkeit unbedingt erpfiehlt ist, tritt der hinlänglich breite Rahmen der wöchentlich zu einem stattlichen Quartbande von 350 bis 400 Seiten sich sammelnden „Strazzen“-Beilage in seine Rechte.

Die allgemeinen Redaktionsgrundsätze bleiben die alten: Zuver-lässige Information; objective Berichterstattung; scharfsinnige Kritik bei triftigem Anlasse und Rückichtslosigkeit, wo sie hin-gehört; sonst suaviter in modo, fortiter in re.

Wierteljahrspreis: 3 M. 50 Pf. auswärts bei den Postanstalten. und 2 M. 80 Pf. in Berlin bei den Expeditoren excl. Botenlohn. Berlin SW., Draniensstraße 110/11.

Expedition des „Kleinen Börsenblattes“.

(Bis 1. April: „Börsen-Wochenblatt“.)



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolk, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelb-sucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magen-krampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalfeiden. Preis eines Fla-schchens sammt Gebrauchsanweis-ung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Dépôt en gros et en détail in der Königlich priv. Rothen Apotheke in Posen, Markt 37.

## Zur Konfirmation

empfehle

## Gesangbücher für die Evangelischen Gemeinden,

gut und dauerhaft gebunden, in jedem beliebigen Einbände. **C. W. Kohlschütter, Breslauerstr. 3.**

Täglich frisches Tafelconfect, à Pfd. 1,60 M., 2 M., 2,50 M., 3 M.

**Hot-Chocolade, Nr. I. 1,40 M., Nr. II. 1,20 M.**

**A. W. Zaromski,** Konditorei, Bonbons, Zuckerwaaren- u. Chokoladenfabrik, Posen, Berlinerstr. 6.

## Saamen

empfehle in bester frischer Qualität zu billigsten Preisen. — Ver-schiedene — 30. Jahrgang — stehen gratis zu Diensten. **Posen, Friedrichstraße 27. Heinrich Mayer,** Saamen-Handlung. Gegenüber der Provinzial-Bank.

Kipplowries, ganz eiserne und solche mit Holzkasten mit neuester patentirter Wiegenkippvorrichtung, Complete Transportable Gleise, Friedländer & Josephson, Berlin S. Glitschiner Strasse 80.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam. Viele Damen verdanken ihren schönen Teint dem vegetabilischen Saft, welcher bekanntlich im Frühjahr aus den Stämmen der Birke gewonnen wird.

Damen-Schittel, in naturgetreuer Arbeit, Köpfe u. in größter Auswahl äußerst billig. C. Becker, St. Martin 64.

Beckfackeln zu Festlich- und Feierlichkeiten empfiehlt Julius Scheding. Aufträge werden im Seilerwarenen- und Gummigeschäft, Posen, Breitenstraße 7, entgegengenommen.

Matteo-Injection von Grimault & Co., Apotheke in Paris. Ausgeschlossen aus peruanischen Matco-Blistern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeineren Ruf erhalten.

Nur 7 Mark! Einzig und alleinige Taschenuhr aus englisch. Christor-Golde. Diese Wunder-Uhr, für deren Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist eine von unseren besten Arbeitern regulierte Uhr zum sofortigen Gebrauche für Jedermann und wird nur während 15 Wochen von unserer General-Representantion in Wien um den fabelhaft billigen Preis von nur 7 Mark an Jedermann verschendet.

60 Pf. Elegante Wiener Schuhwaren. Wir empfehlen einem P.T. Publikum als solid und preiswürdig rühmlichst bekannte Schuhwaren der Firma „Zum Hans Sachs“.

Table with columns for year (1875, 1874, 1868, 1865, 1862), location (Rüdesheim, Berg, etc.), and price (1, 5, 6, 8, 10).

Joh. Ph. Schaefers Weingroßhandlung. Rüdesheim a. Rhein. Specialität: Reise-Effekten und ff. Lederwaren. Oskar Conrad's Reise-Koffer-Fabrik.

Schaffswingel mit Rhaygras im Gemenge offerirt billigst Meyer Fabian, Neuwedell.

Wichtig für Magenleidende. Ohne ein Abführmittel zu sein bringt mein Universal = Magenpulver bei allen überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hilfe.

Coffee direct von den Importeuren zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen: Afr. Perl-Mocca, gut & frisch, A 7.15.

Pflanzennährsalz. Besteempfohlenes Düngemittel für Zimmerpflanzen zu haben bei Herrn J. Sobecki in Posen. Gardinen-Fabrik H. Jesse, Berlin S., Kommandantenstr. 49.

500 Mark zahle ich Dem Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe Nachf., Berlin S., Prinzenstr. 99.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Flacon 60 und 100 Pfennige, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Co., Dresden, Marlonstr. 20.

Den geehrten Herrschaften Posens und Umgegend empfehle ich in der jetzigen Frühjahrs-Saison zur Anfertigung von Damen-Toiletten jeder Art.

Joseph Sydow. Vom 5. April cr. ab bereite ich vor zum Examen der Einjährig-Freiwilligen. Außerdem ertheile ich Privatstunden Schülern höherer Lehnanstalten und gewähre Pensionen.

Darlehen erhalten. bis 3 zahlungsf. Personen jeden Standes. Minimum 1000 M. Anfr. n. Ret. - Karte A. Z. 1883 postl. Dresden. Syphilis, Haut-, Frauenleihe, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung.

Eine eingeführte Bagelbäckerei - Gesellschaft wünscht Stätten und Dörfern tüchtige Agenten anzustellen. Offerten sub N. 3. 25 postlagernd Posen erbeten.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Ein Brennerei-Verwalter, verheirathet, mit kleiner Familie, im besten Jabren, 17 Jahre beim Bäckerei mit verschiedenen Einrichtungen der Bäckerei weilt, bis jetzt in Stellung und immer befriedigende Ergebnisse ausbeute geliefert hat.

Geschwächte Manneskraft. Sogleich die sichtbar unheilbaren Fälle werden brieflich sammt Besorgung der Arzneien gründlich geheilt von Med. Dr. Bloens, Wien, I., Ganjagasse 7.

Dom. Wielno bei Gnesen sucht zum 1. April einen gebildeten jungen Mann zum Erben gegen mäßige Pension.

Ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten Schuhmacherstraße 13 2 Treppen rechts. Ein gut möbl. 2st. Vorderzimmer, für 2 Herren billig z. verm. Bärkerstraße 3, 2 Tr. rechts.

Röchin, welche die Küche selbstständig kann, wird gesucht. Exped. d. Pos. Bta. Einem tüchtigen, beider Sprachen vollkommen mächtigen Bureau-Vorsteher sucht.

Kleine Gerberstraße 9 eine Wohnung von 4 Zimmern, 1st. Etage, Vorderhaus, vom 1. October und eine desgleichen im Seitengebäude per sofort zu vermieten.

Einen Commis, beider Landesprachen mächtig, ich bei sofortigen Antritt für ein Destillations- und Kolonial-Waren-Geschäft Adolf Jarek, Gnesen.

Gesucht zum 1. April in der Mitte der Stadt, Parterre oder 1. Etage zwei unmöbl. Zimmer. N. W. Koczorowski, Theaterstraße 7.

Zum 1. Juli wird für eine Brennerei ein erfahrener und zuverlässiger Brennmeister unter günstigen Bedingungen engagiren gesucht. Wo? zu in der Exped. d. Bta.

St. Martin Nr. 19 sind in d. 3. Etage 6 Zimm., Küche, Speisek. u. Mädchenk. v. 1. April d. J. zu vermieten. Ein eleg. 2st. Vorderz. Zimmer event. mit Entrée-sol möbl. oder unmöbl. v. 1. April Mühlenstr. 23, I. Etage zu verm. Näheres Sig. Handl. Wendelssohn, Wilhelms-Platz 4.

Loose zur Zoologischen Garten-Lotterie Ziehung am 1. April c., à 1 Mark z. Snowraglan z. Pferde-Lotterie Ziehung am 1. April c., à 3 Mark zur Stettin z. Pferde-Lotterie Ziehung am 1. Mai c., à 3 Mark zur Kassel z. Pferde-Lotterie Ziehung am 1. Mai c., à 3 Mark zur Frankfurter Lotterie Ziehung am 1. Mai c., à 3 Mark.

Commis, deutsch und polnisch sprechend, per 1. April gesucht; persönliche Vorstellung hat Vorzug. H. Müller, Colonials-, Wein- und Cigarren-Handlung, Jaroschin. Ein Lehrling findet am 1. April c. Aufnahme bei Gust. Ad. Schleh.

Für Kupferschmiede! Ein Wohnhaus in sehr gutem Zustande mit Hintergebäude, geräumiger Kupferschmiedewerkstatt, Einrichtung zur Gelbgießerei, Hof u. ein Morgen großer Garten hinter dem Hause, ist umständlicher in Goslar am Harz zu verkaufen für den Preis von 3200 Thlr. mit geringer Anzahlung.

Drainröhren, sowie innen u. außen glasirte Chouröhren, zu Brücken und Durchlässen, verschied. Dimensionen, empfiehlt A. Krzyzanowski, Posen.

Aufschalen-Extract, zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Färbereifabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. Prämirt 1882. Kein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung garantiert unschädlich. Haarfärbendes Auföl, ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl. Beide à 70 Pf. mit Anweisung bei Herrn J. Scherer, Breitenstr. 13.



# Regen-Mäntel.

Das Fabrik-Etablissement für Damen- und Mädchen-Mäntel von Gebrüder Jacoby jun.



bietet für die diesjährige Frühjahrs- und Sommerfaison

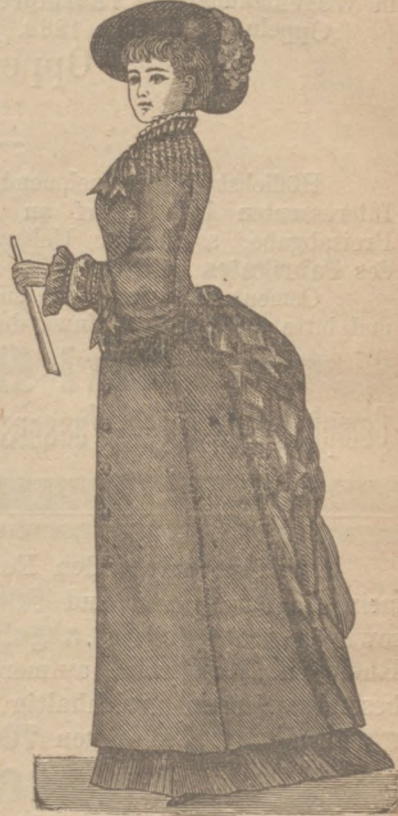
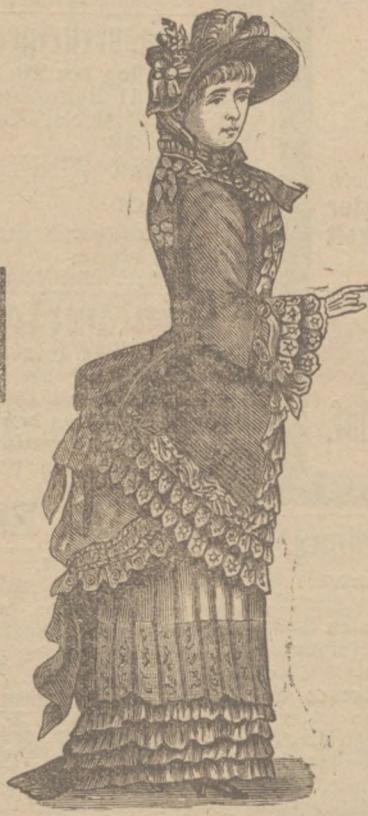
der geehrten Damenwelt in Bezug auf Auswahl und Leistungsfähigkeit das Vollkommenste. Durch Anschaffung nur anerkannt großartiger Modelle ist das Fabrik-Etablissement in der Lage, sämtliche Confections in überraschend schönen Arrangements und präziösen Schnitten zum Verkauf zu stellen. Es wird nach wie vor Hauptaufgabe der Firma Gebr. Jacoby jun. bleiben, der Verwendung von nur guten, haltbaren Stoffen die größte Sorgfalt zu Theil werden zu lassen.

Sämmtliche Confections sind eigene Erzeugnisse unserer Fabrik in Dresden und zeichnen sich bei reellster Ausführung durch auffallende Preiswürdigkeit aus.

## Gebrüder Jacoby jun.

Dresden: 31. Wilsdrufferstr. 31.

Posen: 87. Alter Markt 87.



### Zwangsversteigerung.

Am Montag den 19. März c., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher  
Costume (Masken-Anzüge) verschiedenen Genres, eine neue Original-Singer-Nähmaschine, einen Kleiderschrank, eine Kommode öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.  
Posen, den 17. März 1883.  
Kajet, Gerichtsvollzieher.

Direkte deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg, Stettin, Bremen nach Newyork u. Baltimore.

Billigste Passagier-Beförderung. Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der Stettiner Lloyd in Stettin, sowie der Agent Herr Joseph Oelsner in Rurnit und H. Borchardt in Roonen.

Für Auswanderer nach Amerika! „Neuestes von Sanjas und seinen Quellen“ - eine illustrierte Broschüre mit Landkarten, ist frei zu beziehen von G. Schmidt, General-Agent der Atlantic, Pacific und Santa Fe-Eisenbahn, No. 62, Doltors-Strasse, London.  
2,000,000 Acker Land zu Preisen von 10 bis 60 Mark per Acker auf langen Credit zu verkaufen.

### Nach Amerika.

Passagier-Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nach New-York und Baltimore. Wegen Preis und näherer Auskunft wende man sich an W. Strecker, Berlin NW, Sonnenplatz 4. Nach Australien wird monatlich ein Schiff expedirt. Auskunft unentgeltlich.

### F. Mattfeldt Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a. expedirt Passagiere von Bremen nach Amerika mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd. Alle Auskunft unentgeltlich.

### Ein gut eingef. Colonialwaaren-Geschäft

mit Getränke-Kleinhandel, beste Lage, Stadt Prov. Posen, 7 m Einw., Gymnas., Garnison zc. n. günst. Bedingungen zu verpachten oder verkaufen. Briefl. Anfr. sub Chiffre Nr. 810 an Rudolf Mosse, Breslau.

### Haus mit großem Garten

verkauft in Schwefenz, Bergstr. 145. M. Giszak.

### Achtzehn frisch melkende Rüh e,

holländ. Race, groß, stark gebaut, stehen auf Dominium Bieslin per Tremessen zum Verkauf. Auskunft dort oder bei mir selbst. Rudolf Paradies, Schwefenz.

### 100 Ztr. Futterrübenkern

(rothe Riesenrasen), à Ztr. 18 M. und 600 Ztr. Futterrübenkern (Imperial), à Ztr. 15 M., eigene Ernte verkauft unter Garantie der Echtheit auch in kleinen Pösten franko Bahnhof Bettstedt, Sübitz bei Sierstleben (Post-Station). Frdr. Köhler, Gutsbesitzer.

### Felgen, 2 1/2 bis 6" stark, starke Speichen, Kieferne und eichene Kanthölzer in verschiedenen Stärken und Längen empfehlen billigst

Gebr. Kantorowicz, Bernhardinerplatz. Firma: Wm. S. Kantorowicz.

### Zum Oster-Fest

Prima Kaiserzug = Weizenmehl, unter Garantie gut, empfiehlt die Mehlhandlung S. Kromczyński & Co., Wasserstraße 19.

### Weizen und Roggen, total ausgewaschen, wird in größeren Pösten gefaust. - Offerten mit Muster erbittet

W. Glück, Glogau.

### Auswuchsfreie Weizenmehle

bei Franz Rabbow, Gerberstraße.

### Kartoffelstärke

J. W. Hess, Hamburg, Agent und Makler für Export. Prima-Referenzen.

### Universal-Metall-Putzpomade

Adalbert Vogt & Co., Berlin O., Friedrichsberg.

### Fast überall käuflich zu haben.

Warnung. Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels. Unsere Schutzmarke ist die älteste, alle Nachbildungen durch andere Gelme bezwecken Täuschung.

### Ostereier

und Lämmchen von Zucker, sowie zu Bestellungen auf Festkuchen, Napfkuchen zc. empfiehlt sich die Konditorei A. Pfitzner, Markt 6.

Die hiesige Verschönerungsvereins-Baumschule an der Breslauer Chaussee empfiehlt zur bevorstehenden Pflanzperiode: Hochstämmige edle Süßkirch, hochstämmige großfrüchtige, veredelte Sauerkirch, und gemöhnliche Sauerkirch, ferner Ahorn, Alazien, Eichen, Ebereschen, Kastaniden, Linden, Platanen, Rüstern und gefülltblühende Rothorn-Äleebäume, sowie verschiedene Pyramiden-, Trauer- und andere Solitairbäume. Ferner Zwergobststämmchen, als: Aepfel, Birn, Kirschen, Pfäumen, Aprikosen und Pflirsch, verschiedene Obststräucher und Wein, sowie auch Hecken- und Spargelpflanzen, die verschiedensten Ziersträucher und Parkgehölze zu zeitgemäßen billigen Preisen.

### J. A. Praetzelt, Garten-Inspektor.

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung. Am 19. März, Vorm. 10 Uhr werde ich im Pfandlokale Betten Wäsche und eine Kommode versteigern. Sohensee, Gerichtsvollzieher.



Zu haben in sämmtlichen feinen Colonialwaaren-, Delikatesswaaren- und Droguenhandlungen.

### Küchen-Einrichtungen

von 30 Mark an bis zu den feinsten empfehlt Moritz Aschheim, Bronnerstraße 12, vis-à-vis Grn. Bädernstr. Schulz.

### Kornblumen

vorräthig bei B. Scherck jr., Krämerstr. 11. Gebrauchte gut erhaltene Werkzeuge für Schmiede, Kupferschmiede und Klempner stehen zum Verkauf bei Moritz Aschheim, Eisenhandlung.

### Pädagogium Lahn bei Hirschberg i. Schl.

Beginn d. Sommersemesters am 3. April c. Aufnahmebedingungen: Reise f. Sexta; Lebzziel: Prima d. Gymnasiums u. d. Realschule sowie Vorbereitung z. Freiwilligenprüfung. Durchschnittsfrequenz d. Klassen je 10 Schüler, daher individuellste Behandlung und gründliche Erfolge. Für überalterte, zurückgebliebene u. schwachbegabte Schüler außerdem noch Spezialkurse z. schnellster Förderung. Die Anstalt, völliges Internat, ruht in ländlicher Stille, fern den Zerstörungen u. Gefahren der Großstadt. Prospekte, Referenzen und Rechenschaftsberichte durch den unterzeichneten Dirigenten. Lahn b. Hirschberg i. Schl. Dr. Pfeiffer, Pastor.

Prüfungen vor einem Reg.-Kommiss.	Staatlich beaufsichtigte Maschinenbau- und Baugewerkschule Hildburghausen.	Honorar 75 M. Rath, Direkt.
-----------------------------------	--	-----------------------------

### Töchter-Pensionat u. Wirthschafts-Institut von Ph. Beauvais und E. Lentze.

Breslau, Klosterstr. 10.

Zweck des Instituts: Gleich praktische wie wissenschaftliche Ausbildung junger Mädchen besserer Stände. Der Lehrplan umfasst: Kochunterricht Von einfacher Hausmannskost bis zu den gebräuchlichen Luxus-Speisen. Baden, Einmachen, Conserviren u. s. w. Haushaltungskunde. Theoretische Vorträge verbunden mit praktischer Anleitung. Plätten u. s. w. Wissenschaftliche Fortbildung. Handarbeitslehre. Aufnahme auch schulpflichtiger Mädchen. Prospekte gratis und franko.

### Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

Das Reife-Zeugniß der Anstalt berechtigt für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. - Hörlinge von 13 Jahren ab finden in allen Klassen (Quarta bis Prima) und auf Wunsch auch in dem mit der Schule verbundenen Pensionate Aufnahme. Prospekte durch den Director Dr. Wahl.

### Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule. Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

### Die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf\*) in Schlesien

ist die erste Heilanstalt, welche in der schwindnachtsfreien Zone 1854 errichtet worden ist. Sie ist mit allem Comfort ausgestattet, Pflege und Beköstigung zc. entsprechen der schon äußerlich höher gehaltenen Anlage. Preise mäßig. Prospekte gratis und franko.

### Die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

\*) Ann. Näheres über Görbersdorf: Europäische Wanderbilder Nr. 34 und 35.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Einlabdeckung der Gurtgesimse, Fensterjohlbänke an den Kasernen II und III bei Bartholdshof, veranschlagt zu 4348,06 M., soll in Submission vergeben werden. Hierzu ist auf den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, Termin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen und der Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen. Abschriften werden gegen Erstattung von 1,40 M. abgegeben. Posen, den 10. März 1883. Kgl. Garnison-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahmeprüfungen für die Sexta, Quinta und Quarta der mit dem 1. April c. zu eröffnenden geborenen Knabenschule finden am 3. und 4. April c. im Schullokale statt. - Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, welcher auch jede gewünschte Auskunft ertheilt. Grätz, den 7. März 1883. Der Magistrat. Bäutsch.

### Nachstehender Eröffnungsbeschluss:

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Senft zu Inowrazlaw ist am 15. März 1883, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Wallersbrunn hiermit zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 20. April 1883. Eine Gläubiger-Versammlung: den 7. April 1883, Vormittags 10 Uhr. Prüfungs-Termin: den 28. April 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte. Königl. Amtsgericht V. Inowrazlaw.

### Königl. Amtsgericht V. Inowrazlaw.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Inowrazlaw, den 15. März 1883. Russ, Gerichtsschreiber.

### Die Aktionäre unserer Gesellschaft

werden hierdurch aufgefordert, die zweite Rate von 20 pCt. mit 60 Mark pro Aktie bis zum 23. April c. bei Herrn H. Friedmann in Tremessen einzuzahlen. Tremessen, 12. März 1883.

### Der Aufsichtsrath

des Trockensärke- und Stärkesyrup-Fabrik Tremessen. E. Jaenicke, Vorsitzender.

### Königl. Luiseinstiftung,

(Erzieherinnen-Seminar), einjährige Vorbereitungsschule, zehntägige höhere Mädchenk. Das Sommersemester beginnt Donnerstag, den 5. April, Morgens 8 Uhr. Aufnahmeprüfung in die Luiseenschule Mittwoch, den 4. April, Vorm. 10 Uhr, in das Seminar Donnerstag, den 5. April, Morgens 8 Uhr. Geburtsurkunde, Impfischeine, Schulzeugnisse, Bücher und Papier sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an den Wochentagen von 10 bis 11 Uhr Vorm. entgegen. Posen, 12. März 1883. Baldamus, Königl. Seminar-Direktor.

### Freiwillige Auktion.

Am 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Bentschen in meiner Pfandkammer bei Optikus Bernward für die Pösische Konkursmasse 2 Bettstellen, 2 Sprungfeder-matrasen, 2 Koffhaarmatrasen, 2 Reistissen, 2 Koffhaarkissen, 2 Steppdecken, 2 Kopfkissen, 2 Oberbetten, 2 Laten, 1 Spiegel mit geschnitztem Eisenrahmen, 1 eichener Ausziehtisch, 1 Küchentisch und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigern. Bentschen, den 16. März 1883. Garow, Gerichtsvollzieher.





**Hautes Nouveautés**  
für  
**Roben**  
und **Aleiderbesäze**  
von den einfachsten  
bis zu den  
eleganteren  
Genres.

**P. Salomon, Wafen, Wilhelmsstraße 5.**  
Einzige Spezialität am Plage und in der Provinz für  
**Sammet, Seidenwaren, Grenadines**  
und **Sachemires.**

**Sammete**  
und  
**Atlasse**  
in allen neu erschienenen  
Farben.

Proben nach Auswärts bereitwilligt  
und franco.

**Die Neuheiten**  
in  
**Konfektion u. Aleiderstoffen**  
für die bevorstehende  
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
sind in reichhaltiger Auswahl auf meinem  
Lager eingetroffen. **Auswahlendungen** und  
**Proben** stehen zu Diensten.

**E. Tomski,**  
Neuestraße 2.

**A. & F. Zeuschner,**  
Hofphotographen und Portraitmaler.  
Posen, Atelier: **Wilhelmsstr. 27.**  
vis-à-vis der Post.

Direkte deutsche Dampfschiffahrt  
von  
**Hamburg, Stettin, Bremen**  
nach  
**Newyork und Baltimore.**  
Billigste Passagier-Beförderung.  
Sede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich  
der **Stettiner Lloyd** in **Stettin,**  
sowie Herr **S. Loowenhorz** in **Posen, St. Martinstr. Nr. 55.**

**Münchener „Spatenbräu“**  
von **Gabriel Sedlmayr.**  
General-Vertretung für die Provinz Posen bei  
**Friedr. Dieckmann,**  
Bromberg — Posen — Rawitsch.  
Verfandt in **Flaschen** und **Original-Gebinden.**  
Ausverkauf des Münchener „Spatenbräu“ bei  
**Albert Dümke** hier,  
Wilhelmsplatz.

**Zum Osterfeste**  
empfehlen unsere große Auswahl in **Ostereiern, Sämmern, Hasen** etc. etc., ferner unser hochfeines  
**Tafel-Deffert**  
in stets frischer Qualität zu billigsten Preisen.  
**Frenzel & Co.**

**FRANZ JOSEF BITTER QUELLE**  
Das zuverlässigste und wirksamste aller ungar Bitterwässer, weil am gehaltreichsten an abführenden Salzen und das am wenigsten unangenehm schmeckende der Bitterwässer überhaupt, ist das **FRANZ JOSEF-Bitterwasser.** Dasselbe wird von den bedeutendsten Aerzten empfohlen und verbreitet sich über seine Bestandtheile und Wirkungen eingehend die in allen Mineralwasser-Depots gratis zu erlangende Broschüre der Herren **Geh. Hofrath Professor v. Fohling** in **Stuttgart** und **Dr. O. F. Kunze** in **Halle.** Die Versendungs-Direction in **Budapest.**

**Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera.**  
(Drei Klassen und 1 Vorklasse.)  
Am **9. April d. J.** Beginn des **34. Schuljahres.**  
Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme, Lehrgang, Unterkunft u. s. w. Näheres durch die Prospekte.  
Die **Direction.**

**Der IV. Kurjus**  
in kaufm., einf. und dopp.  
**Buchführung,**  
**Korrespondenz**  
und im  
**Schnellrechnen**  
beginnt bei mir am **20. d. Mts.**  
Persönliche Meldungen v. **2-3 Uhr**  
Nachm. erbeten.  
**A. Schorlepp,**  
Bäckerstraße 26.

**Geld-Schränke,** Kassetten off.  
billigst: **Geldschrankfabrik**  
Posen, **Al. Ritterstr. 3.**

**Geldschränke!!!**  
neu  
patentirt, gegen Feuer und  
Einbruch bewährt, empfiehlt  
in größter Auswahl zu bil-  
ligsten Preisen die Haupt-  
Niederlage von  
**Moritz Tsch,**  
Posen, **Breitestr. 18b.**

**Strohüte**  
zum Waschen und Modernisiren auf  
neue Formen nimmt an  
**B. Scherek jr.,**  
Krämerstraße 11.  
Für mein Manufaktur- u. Kurz-  
waaren-Geschäft suche einen mosai-  
schen  
**jungen Mann,**  
der polnische Sprache mächtig, per  
sokort oder zum **1. April.**  
**M. Rippmann's Ww., Bronze.**

**Ein Commis**  
sowie  
**ein Lehrling**  
finden in meiner Colonial-Waaren-  
Handlung Stellung.  
**S. Alexander.**  
(H. Klirsten)

**Ein zuverlässiger Bogt,**  
welcher seine Brauchbarkeit durch  
gute Atteste nachweisen kann, findet  
Stellung von sogleich oder **1. April**  
bei gutem Gehalt. Persönliche Mel-  
dungen nimmt entgegen das  
**Dominium Bodszewo,**  
Gerrichstr. Mur. Gostlin.

**Ein Lehrling**  
sucht  
**F. Ziegler,** Handschuhmacher,  
Breitestraße 11.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung und schöner  
Handchrift wird per **1. April** fürs  
Comtoir gewünscht von  
**Ballo & Schoepe,**  
Dachwappens-Fabrik.

Den Herren Prinzipalen  
empfehlen wir höflichst gr. Auswahl  
u. zwar nur mit Prima-Referen-  
zen, an **Wirtschafts-,**  
**Fabrik-, Forst- und Brennerei-**  
**Beamten, Erziehern, Wirthschafterinnen, Bon-**  
**nen, Rechnungsführern,**  
**Eleven u. s. f. all Nationalität**  
jeder Zeit zu haben. Aktuausvoll  
v. **Drzewski, Langner & Co. Posen.**

Heute früh **4 Uhr** verschied nach langen, schweren  
Leiden zu Halle a. S. unser hochgeschätzter Kollege und  
Freund, der **Königliche Landgerichts-Rath**  
**Herr Constantin Schuberth.**  
Die Tiefe seiner Kenntnisse, die Schärfe seines  
Urtheils, die volle und freudige Hingebung an seinen  
Beruf und die gewinnende Liebenswürdigkeit seines  
Wesens haben ihn uns überaus theuer gemacht und  
sichern ihm bei uns für alle Zeiten ein ehrendes An-  
denken.

**Posen i. P., den 16. März 1883.**  
**Die Mitglieder des Landgerichts, der Staats-**  
**anwaltschaft und die Rechtsanwälte.**

**Verein junger Kaufleute Posen.**  
**Dienstag, d. 20. März, Abends 8 Uhr,**  
im **Handelskaale am Markt:**  
**VORTRAG**  
des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Lewinski** über  
**Steuerlehre und Steuerwesen.**  
Der **Vorstand.**

**Neunte Symphonie von Beethoven**  
Der **Hennig'sche Gesangverein**  
beabsichtigt zur Feier seines zehnjährigen Bestehens am  
**Freitag, den 13. April**  
unter Mitwirkung des berühmten  
**Philharmonischen Orchesters**  
aus **Berlin** in dessen Gesamtsfärte von **59 Künstlern u. A.**  
**die IX. Symphonie von Beethoven**  
zur Aufführung zu bringen.  
Das Engagement der Philharmoniker ist nur durch sehr  
bedeutenden Kostenaufwand zu ermöglichen.  
Der unterzeichnete Vorstand ladet die Kunstfreunde der  
Stadt und Provinz zum Besuche dieses Konzertes ein; dasselbe  
kann nur dann stattfinden, wenn durch feste Zeichnungen  
von Sitz- und Stehplätzen die Konzertkosten vorher gedeckt  
sind.  
Preis der Sitzplätze **4,00 M.,** der Stehplätze **2,50 M.**  
Feste Zeichnungen von Plätzen werden bis **Donnerstag,**  
den **22. März, Abends,** bei den Herren **Vote & Vogt,**  
Wilhelmsstraße, u. **d. L. Falk,** Wilhelmplatz, entgegengenommen.  
St bis zu diesem Termine die Zeichnung der Plätze  
eine nicht genügende, so findet das Konzert nicht statt.  
Der **Vorstand des Hennig'schen Gesangvereins.**

**Die Bureaux**  
der **Synagogen-Gemeinde**  
befinden sich jetzt **Sapiehaplak 5, Parterre.**

**Bazar-Saal.**  
**Sonntag, den 18. März,**  
**Abends 8 Uhr:**  
**II. Concert**  
von  
**Ludolf Waldmann**  
unter Mitwirkung der  
Opernsängerin **Fräulein Marg. Gross** und des  
Pianisten **Herrn Paul Wolff.**

**PROGRAMM:**  
1. Duett: Ich wollt' meine Liebe Mendelssohn.  
2. So wie Du Waldmann.  
3. Arietta a. d. Oper: Freischütz Weber.  
4. Caprice op. 92 für Clavier J. Raff.  
5a. Vertraue dich dem Licht der Sterne Waldmann.  
b. Recitation: Das Lied vom Concert Moszkowski. (Parodie auf Schillers Glocke.)  
6. Kehre wieder an mein Herz zurück Waldmann.  
a. Die alten Deutschen tranken auch Waldmann.  
7b. Recitationen a. d. heiteren Gedichten Jul. Wolff.  
c. Lustig Blut und leichter Sinn (Lied) Waldmann.  
P a u s e.  
8. Grosse Scene, Arie u. Duett a. d. Op. Das Nachtlager in Granada Kreutzer. Billets à **1,50** und **1 Mark** nur bis **1 Uhr Mittags** bei **Ed. Kote & G. Bock** und **Abends von 7 Uhr ab** an der **Kasse** zu haben.

**Handwerker-Verein.**  
Montag, den **19. d. Mts.,** findet  
**kein Vereinsabend**  
statt. Bücherwechsel von **8 Uhr** ab  
Bei unserer Ueberfiedelung nach  
Danzig sagen allen Freunden und  
Bekanntem ein herzliches Lebewohl.  
**Siegfried Weiß und Frau**  
geb. **Bernstein.**

**G. L. DAUBE & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition  
der deutsch und ausl. Zeitungen.  
Central-Bureau: **Frankfurt a. M.**  
Fernor: **Berlin, Köln, Dresden,**  
**Hamburg, Hannover, Leipzig, London,**  
**München, Paris, Stuttgart, Wien.**  
Prompte Beförderung aller Art  
= Anzeigen =  
Bekannto liberale Bedingungen.  
Bei grösseren Aufträgen  
**Ausnahmepreise.**  
Annoncen-Monopol der  
bedeutendsten Journale des  
Auslandes.

Bureau in **Posen: Friedrichsstr. 31**

**Neuester Scherz!**  
**Selbstphotographie**  
vermittelt der man in  
einer Minute von jeder  
Person ein sauberes  
Bild erhält, indem man  
einige Sekunden rubia  
hinein sieht und dann  
durch einfaches An-  
hauchen sofort die wohl-  
getroffene Photographie  
erhält. **Neu-**  
**lichkeit garantiert**  
(sehr feberhaft). Preis mit Anlei-  
tung **30 Pfa.,** gegen **5 Briefmarken**  
franko bei  
**A. Nolte, Wilhelmsstr. 7.**  
Nur noch diese Woche bis  
**25. d. M.**

**Cigarren-Spizet**  
zweitheilig, zum Aus-  
einandernehmen, mit  
einfacher Vorrichtung,  
durch den Dampf der  
Cigarre auf kl. weissen  
Papierblättchen seine  
Bilder hervorzu-  
bringen, mit vielen  
Extrablättern und An-  
leitung à **1 M.,** ein  
Wechsel **1 1/2 M.** ge-  
schickt **1 1/2 M.** (für 1000 und mehr  
Bilder) gegen Briefmarken franko  
bei **A. Nolte, Wilhelmsstr. 7.**  
Nur noch bis **25. d. M.**

**Lambert's Concertsaal.**  
Heute **Sonntag, den 18. März:**  
**Großes Konzert.**  
Anfang **7 1/2 Uhr.** Entrée **25 Pfa.**  
**A. Thomas,**  
Kapellmeister im Infant.-Reg. Nr. 46.  
Nächstes **Mittwoch, den 21.,** kein  
Konzert.

**Freiwilligen-Examen.**  
Die neuen Kurse beantragen  
am **5. April, Dr. Thello,**  
Posen, **Bismarckstr. 5.**

**Stadttheater in Posen.**  
Sonntag, den **18. März 1883:**  
Vielfach ausgesprochenen Wünschen  
namentlich Auswärtiger, zufolge  
zum **12. Male:**  
**Undine.**  
Romantische Zauberoper in **4 Akten**  
von **Lorsing.**  
Montag, den **19. März 1883:**  
Zum **1. Male** wiederholt:  
**Andrea.**

**B. Heilbronn's**  
**Volks-Theater.**  
Sonntag, den **18. März 1883:**  
Im feilich decorirten Saale:  
Letzte Vorstellung:  
Auftreten der berühmten  
**Tyroler National-Sänger-Gesell-**  
**schaft Jacob Schöpfer**  
(5 Damen und 3 Herren).  
Hierzu:  
Die verhängnisvolle Zeitungs-  
Annonce. Poffe.  
Die **Direction,**  
**F. und Stremitzer.** Großes  
sert und Austr. d. **Tyroler Na-**  
**tional-Sänger.**

**B. Heilbronn's**  
**Volks-Theater.**  
Montag, den **19. März 1883:**  
Benefiz für **Frl. Fanny Stremitzer.**  
**Großes Konzert**  
und Auftreten der **Tyroler Na-**  
**tional-Sänger-Gesellschaft**  
**Jacob Schöpfer**  
(5 Damen u. 3 Herren).  
Die **Direction.**

**Auswärtige Familien-**  
**Nachrichten.**  
Verlobt: **Frl. Anna Boblansky**  
mit **Buchdruckermeister Salomon**  
**Danziger.** **Frl. Therese Mar-**  
mit **Leutnant u. Adjutant Fran-**  
**Bayern in Glogau.** **Frl. Emma**  
**Hempel** mit **Rgl. Kalkulator**  
**Lange.** **Frl. Luise Engelbach**  
**Konopet** mit **Hrn. Karl Kurtz**  
**Altjahn.** **Frl. Luise Bachler**  
**Kaonit** mit **Hrn. Otto Zentgraf**  
in **Ulsit.** **Frl. Cäcilie von**  
in **Dresden** mit **Hrn. Hermann**  
**Kandow** in **Rambz.** **Frl. We-**  
von **Wulffen** mit **Leutnant**  
**Fredow** in **Brandenburg a. S.**  
Verheirathet: **Dr. Paul**  
mit **Frl. Luise Potel.** **Dr. Aug.**  
**Hagen** mit **Frl. Emmy Wittkop**  
**Hamburg-Leu en.** **Dr. Med.**  
**Hechner** mit **Frl. Isabella**  
in **Stettin.**  
Für die Inserate mit Auswärtigen  
des S-rechsaals verantwortlich  
Berliner